

10.9

zehn komma neun

Ausgabe 01/21

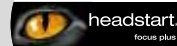
TREFFPUNKT

Partner des ÖSB

Sponsoren



ÖSB-Pool



Fördernde Partner



IO.9
zehn komma neun



Treffpunkt.

Aufgrund der derzeitigen Ausnahmesituation, die angesichts der Dauer für manche schon zur Normalität wird, ist es einem Großteil unserer Mitglieder nicht möglich, seinem Lieblingssport nachzugehen. Dank der Mithilfe des Sportministeriums ist es uns gelungen, dass zumindest die aktuellen sowie auch die potenziellen künftigen LeistungsträgerInnen, d.h. ÖSB-KaderathletInnen und NachwuchskaderschützInnen der Landesverbände der olympischen Disziplinen, als SpitzensportlerInnen eingestuft wurden. Es ist dieser auserwählten Gruppe dadurch möglich, das Training unter strengen Auflagen fortzusetzen. So soll sichergestellt werden, dass unsere TopathletInnen auch nach Ende des Lockdowns internationale Höchstleistungen erzielen können sowie nachrückende NachwuchssportlerInnen dem Schießsport erhalten bleiben und ihnen zudem eine realistische Perspektive für die Zukunft geboten wird.

Geht es bei diesen Ausnahmeregelungen vorwiegend um den Spitzensport, bleiben im Breitensport neben den rein sportlichen Aspekten durch die starken Einschränkungen viele weitere Angebote unserer Strukturen auf der Strecke. Es fehlt nicht nur das Sportangebot unserer ca. 700 Vereine, sondern auch die unter normalen Umständen von diesen gebotenen vielfältigen Aktivitäten. Die Vereine spielen eine zentrale Rolle in unserer Gesellschaft – sie sind für viele ein fixer Bestandteil der Freizeitgestaltung und Treffpunkt mit Freunden und Bekannten. Aus diesem Anlass geht der renommierte österreichische Sportsozio-

loge Univ.-Prof. Mag. Dr. Otmar Weiß in der Titelstory dieser Ausgabe auf die Bedeutung des Sportvereins in der Gesellschaft ein. Aber auch der Spitzensport ist angesichts dieser Entwicklungen sehr stark gefordert. Neue Onlineformate können die Wettkampfpause nur bedingt kompensieren. Spannende Gedanken zu den Entwicklungen sind dem Artikel von Schießsportexperten Dipl. Psych. Heinz Reinkemeier zu entnehmen.

Mit dem Treffpunkt 10,9 beschäftigt sich der ehemalige ÖSB-Kaderathlet und Munitionsexperte Stefan Rumpler in seinem Munitionstest-Beitrag.

Natürlich hoffen wir, dass die Einschränkungen Erfolg in der Bekämpfung der Pandemie und die kommenden Monate schrittweise Erleichterungen mit sich bringen, so dass wir alle in naher Zukunft wieder unbegrenzt und frei unseren Leidenschaften nachgehen können. Herzlich danken möchte ich all jenen, die in dieser schwierigen Zeit trotz des eingeschränkten oder fehlenden Angebots ihren Vereinen treu bleiben und damit wesentlich zum Erhalt unserer Vereinskultur beitragen.

Viel Vergnügen mit dieser Ausgabe wünscht Ihr
DDr. Herwig van Staa
Präsident des Österreichischen Schützenbundes

IMPRESSUM

Herausgeber: Österreichischer Schützenbund
Für den Inhalt verantwortlich ist das Präsidium des ÖSB: DDr. Herwig van Staa (Präsident), Ing. Horst Judtmann (1. Vizepräsident), Hermann Gössl (2. Vizepräsident), Mag. Florian Neururer (Generalsekretär)
Redaktion, Anzeigen & Vertrieb: Österreichischer Schützenbund, Stadionstraße 1b, 6020 Innsbruck, Österreich, Mag. Tina Neururer
T: +43 (0) 512 – 39 22 20, F: +43 (0) 512 – 39 22 20 – 20, magazin@zehnkommeneun.at, www.zehnkommeneun.at

AutorInnen: Mag. Tina Neururer, Mag. Florian Neururer, emer. Univ.-Prof. Mag. Dr. Otmar Weiß, Dipl. Psych. Heinz Reinkemeier, Stefan Rumpler, Hofrat i.R. Mag. iur. Josef Mötzer, Mag. Dr. Gerhard Köstner, Marlene Pribitzer, Bernhard Pickl, Daniel Heidegger, Christian Krainz, Herbert Wagner.

Fotos: Mag. Tina Neururer, Dipl. Psych. Heinz Reinkemeier, Andreas Kurth, David Knipping, SG Absam, Christina Hillinger, Sebastian Rosner, Mag. Dr. Gerhard Köstner, Igor Fedorenko, Stefan Raser, Herbert Wagner, i-stock (yuoak [Cover], Photo_Concepts [S. 2], alexsl [Laptop S. 4]), ÖSB.

Abonnement: Jahresabonnement 10,90 Euro inkl. Versand, Einzelausgabe 3,50 Euro inkl. Versand, magazin@zehnkommeneun.at
www.zehnkommeneun.at

Gerichtsstand und Erfüllungsort ist Innsbruck.
Layout: UniqueFessler Werbeagentur GmbH, www.uniquefessler.at;
Druck: Stadtdrucker 2012 GmbH

Das Jahresabonnement verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr, falls nicht acht Wochen vor Ende des Bezugsjahres die schriftliche Kündigung erfolgt. Bei Nichterscheinen infolge Streiks oder Störung durch höhere Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne die Zustimmung des ÖSB unzulässig und strafbar.

Hinweis: Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit werden geschlechtsspezifische Formulierungen im Medium teils nur in der männlichen Form angeführt – sie beziehen sich selbstverständlich auf Frauen und Männer.





TREFFPUNKT.

IO.4 NEWS

Aktuelles aus der Welt des Sportschießens. **IO.04**

IO.9 TITELSTORY – TREFFPUNKT

Treffpunkt Verein von emer. Univ.-Prof. Mag. Dr. Otmar Weiß **IO.10**

Treffpunkt Schießsport,

Interview mit Dipl. Psych. Reinkemeier. **IO.13**

Treffpunkt 10,9, Munitionstests von Stefan Rumpler. **IO.17**

IO.20 INSIDE

Melmer und Heyer in ISSF-Komitees. **IO.20**

Trainingserlaubnis für Landesverbands-Nachwuchskader. **IO.20**

BSR-Sitzung ausgesetzt. **IO.20**

Staatsmeisterschaftsbewerbe 2021. **IO.21**

Franz Roth trainiert Pistolennachwuchs. **IO.21**

IO.22 STORYS

Vereine im Visier: Die SG Absam. **IO.22**

Talente-Check: Christina Hillinger. **IO.23**

IO.24 INTERNATIONAL

EM-Qualifikation für Luftgewehr und Luftpistole. **IO.24**

Internationale Bewerbe. **IO.25**

IO.26 NATIONAL

Haupttrunden der Österreichischen Bundesliga. **IO.26**

Österreichische Vereinsliga, Runde 1. **IO.27**

IO.29 AUFS KORN GENOMMEN

Schusswaffenkennzeichnungsgesetz

von Hofrat i.R. Mag.iur. Josef Mötz. **IO.29**

Spitzensport & Ausbildung,

Bachelorarbeiten von Pribitzer und Pickl. **IO.30**

IO.33 ÖSTERREICH

Beiträge aus den Ländern. **IO.33**

IO.34 AUSBLICK

IO.35 KONTAKT

IO.36 ABO



ÖSB: Onlineauftritt in neuem Gewand.

In den vergangenen Wochen und Monaten wurde hinter den Kulissen an der Umgestaltung der ÖSB-Website gearbeitet, die sich ab Mitte Februar in frischem Gewand präsentiert. Neu ist der Aufbau der Seite, der sich stark an den jeweils unterschiedlichen Interessen der UserInnen orientiert und nach Sparten gegliedert ist. Optimierungen gab es auch hinsichtlich der Nutzung unterschiedlicher Endgeräte. Alle wesentlichen Inhalte der bewährten und stark frequentierten bisherigen Site, die – gestaltet von Harald Lugmayr – Österreichs SportschützInnen und Schießsportinteressierte in den letzten 18 Jahren stets verlässlich informierte, wurden mit kleinen Adaptionen übernommen. Layout und Design der neuen Website gestaltete die Agentur „Ja & Armin“ in Zusammenarbeit mit der UniqueFessler Werbeagentur aus Wien, wobei die Inhalte wie gewohnt aus dem ÖSB-Büro von Mag. Tina Neururer mit wertvoller Unterstützung der BundessportleiterInnen stammen. Der Österreichische Schützenbund freut sich auf deinen Besuch!

www.schuetzenbund.at

ÖSB-Pool: Partner auch 2021 mit an Bord.

Trotz des wirtschaftlich und sportlich schwierigen Jahres 2020 bleiben alle 16 Partner mit ihren mehr als 20 Marken dem ÖSB-Pool auch in diesem Jahr treu. Ziel des ÖSB-Pools ist die Förderung des österreichischen Schießsports mittels direkter Unterstützung der KaderathletInnen. Durch Vereinbarungen mit Ausrüstern aus der Schießsportindustrie soll ein Teil der finanziellen Basis für Training und Wettkampf der ÖSB-KaderathletInnen gesichert werden. Da neben der Leistung auch die Ausrüstung ein entscheidender Faktor für den sportlichen Erfolg darstellt, sind Mitglieder des ÖSB-Pools ausschließlich Unternehmen, die Spitzenprodukte für den Schießsport herstellen. 2021 kann der ÖSB-Kader auf die Unterstützung der Firmen ahg-Anschütz, Ballistol, Black Bear, Feinwerkbau, Fluna Tec, Gehmann, Headstart, Kaufhaus der Berge (Alpine Naturprodukte GmbH), MFT Bodyteamwork GmbH, Optik Plangger, Pardini (Keckeis), Sportoptiker, Steyr Sportwaffen, Suunto, Umarex Austria, Walther, Hämmerli, Centra, MEC, Corami, Capapie, Hitex und Winner bauen.



100% Sport: Online-Gendertagung 2020.

Bei der Corona-bedingt einzigen Gendertagung des Jahres 2020, abgehalten als Online-Konferenz am 13. November, drehte sich alles um das Thema Kommunikation. An der Tagung nahmen 38 Personen teil, darunter die Genderbeauftragte des ÖSB, Mag. Martina Chamson. Neben dem Hauptthema – der gendergerechten Kommunikation – wurde auch das Thema Kinderschutz im Rahmen des CSIS-Projektes (Child Safeguarding in Sport) besprochen. Die Befragung der Genderbeauftragten der Fachverbände ergab, dass das Thema Gleichberechtigung im Sport allgemein mit immer mehr Ernsthaftigkeit wahrgenommen wird. Eine neue Broschüre und Infomaterial zur Aufklärung und Verbreitung der Thematik kann über die Website von 100% Sport bestellt werden.

www.100prozent-sport.at

TIWAG: Auch 2021 wieder Partner des ÖSB.

Als Werbepartner ist es der TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG ein Anliegen, im Rahmen ihrer betrieblichen Möglichkeiten Aktivitäten zu fördern, die über die sichere Strom-, Gas- und Wärmeversorgung Tirols hinausreichen. In diesem Sinne darf sich der Österreichische Schützenbund auch im Jahr 2021 wieder über die Unterstützung der TIWAG freuen, die damit einen wertvollen Beitrag zum Fortbestand und zur Entwicklung des Schießsports in Österreich leistet.

www.tiwag.at




Paris 2024: IOC bestätigt Olympisches Programm.

Das Internationale Olympische Komitee bewilligte am 7. Dezember 2020 das Programm der Olympischen Spiele 2024 in Paris. Im Zentrum der Entscheidungsfindung standen die Themen Jugend und erneut die Geschlechtergleichberechtigung. Die Olympischen Spiele 2024 in Paris sollen 100% Gleichberechtigung der Geschlechter, vier neue Sportarten (Skateboarden, Sportklettern, Surfen und Breakdance), mehr Fokus auf die Jugend sowie reduzierte TeilnehmerInnenzahlen (11.092 in Tokio auf 10.500 in Paris) und eine reduzierte Anzahl an Bewerbungen (339 in Tokio auf 329 in Paris) beinhalten. Mit der Reduktion möchte das IOC die Spiele fit für eine Post-Corona-Zeit machen. Den Schießsport trifft die Reduktion hinsichtlich der TeilnehmerInnenzahlen: In Paris werden 170 Männer und 170 Frauen in den Gewehr-, Pistolen-, Skeet- und Trapbewerben an den Start gehen – das sind 20 weniger, als es in Tokio sein sollen. Am Schießsportprogramm selbst wird sich jedoch nichts ändern.

www.olympic.org

Trainingsbuddy: Der perfekte Partner fürs Training.

ÖSB-Kaderschütze Bernhard Pickl und Sportwissenschaftlerin Lisa Haensch bieten mit dem neuen Trainingsbuddy eine ideale Hilfestellung für alle SportschützInnen, die mehr Abwechslung in ihr Training bringen wollen. Das Trainingsbooklet beinhaltet nicht nur die Lieblingsübungen der beiden, sondern auch zahlreiche neu entwickelte Aufgaben, die sowohl HobbyschützInnen als auch Profis ansprechen. 44 Übungen in vier Kategorien (Technik, Leistung, Spezial & Spiel) und drei Leistungsstufen (ab einem Durchschnitts-Niveau von 10,0 Ringen / 60 Schuss auf Zehntelwertung) helfen, das Schießtraining abwechslungsreich, zielorientiert und herausfordernd zu gestalten. Wichtig ist den AutorInnen dabei, dass jede und jeder sein Training mit Spaß und Freude am Sport beginnt, es abwechslungsreich gestaltet und sich jede und jeder eine Herausforderung sucht, die einen näher an das persönliche Ziel heranbringt. Der Trainingsbuddy ist sowohl für SchützInnen selbst (auch AufgeschützInnen) als auch für TrainerInnen als Inspiration geeignet. Bisher erschien der Trainingsbuddy in deutscher und englischer Version für die Disziplin Luftgewehr, eine Pistolen-Variante folgt Anfang 2021. Bestellt werden kann der Trainingsbuddy im Online-Shop unter www.trainingsbuddy.com. In diesem Sinne: Create the best.

www.trainingsbuddy.com
hello@trainingsbuddy.com



Suunto 7: Adventure starts here!

Du möchtest eine Smartwatch haben, die sportlich genug ist, um problemlos bei deinen täglichen Aktivitäten mitzuhalten? Die SUUNTO 7 ist Sportuhr und Smartwatch in einem. Mit zahlreichen Trainingsfunktionen und Wear OS by Google bietet sie das Beste aus beiden Welten, jeden Tag. Jetzt auch mit Routenavigation und batterieschonendem GPS-Modus.

www.suunto.com



Sportsoziologie: Neue Buchreihe von Otmar Weiß.

Otmar Weiß ist Herausgeber der Buchreihe „International Studies in Sport and Society“, in der demnächst der Band „Introduction to the Sociology of Sport“ erscheint. Die Serie, begutachtet von ExpertInnen, untersucht die Beziehung zwischen Sport und Gesellschaft. In der heutigen modernen Welt mit ihren ethnisch und kulturell unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen ist die Rolle des Sports als Instrument für den kulturellen Dialog von besonderem Interesse. Aufgrund der wachsenden Bedeutung des Sports hat sich, begleitet von neuen Perspektiven für Forschungsaktivitäten zur Entwicklung des Sports im Laufe der Zeit und seiner Differenzierung zwischen verschiedenen Gesellschaften, eine neue wissenschaftliche Ausrichtung entwickelt. Im Rahmen der Reihe arbeiten internationale WissenschaftlerInnen zusammen, um LeserInnen auf der ganzen Welt soziologische Themen, Theorien und Forschungsergebnisse zu veranschaulichen.

<https://brill.com/page/sprt>



Ballistol: Neuer Stahl-Putzstock zur Waffenreinigung.

Das Waffenpflegesortiment von Ballistol zählt zu den umfangreichsten weltweit. Die Pflegemittelprofis aus Niederbayern erweiterten 2020 ihr Sortiment in dieser Sparte erneut. Ballistol bietet neben den Carbon-Putzstöcken jetzt auch Stöcke mit einem Stab aus Stahlkern an. Der Kern des neuen Putzstabs aus Automatenstahl ist mit strapazierfähigem Kunststoff ummantelt, die Aufnahmen bestehen aus Messing. Die Wischlänge von 22 cm ist perfekt an die Anwendung an Kurz Waffen angepasst. Die Stahl-Putzstäbe gibt es mit fünf und sieben Millimeter Durchmesser. Ballistol reagiert mit den kunststoffummantelten Stahl-Putzstäben auf eine erhöhte Kundennachfrage und bietet damit ab sofort eine preiswerte Alternative zum bestehenden Angebot der biegsamen und leichten Putzstäbe aus Carbon. Der neue Ballistol Stahl-Putzstock besteht aus einem Stahl-Putzstab kurz, dem Ballistol Wechselgriff sowie dem Filzadapter für drei Filze. Hergestellt wird das Zubehör traditionell in Europa.

www.ballistol.de



ahg: Strong mit neuem Heckspoiler.

Den komfortablen, enganliegenden Schlaufenschnürschuh „Strong“ des Schießsportausstatters ahg Anschütz gibt es ab sofort in neuer Ausführung. Optimiert wurden das thermoplastische Material, das für eine bessere Seitenstabilität nun komplett im Fersen-, Außen- und Innenfußbereich eingearbeitet ist, der Innenschuh für ein besseres Standgefühl, das mit der Schaftschnürung als ganzheitliche Einheit verbundene neue Richtfixiersystem für eine druckfreie Fixierung des Fußes im Schuh und das Fußbett mit MFS®-Vakuum-Schaum, das sich perfekt jeder Fußform anpasst. Auch am Sitzkomfort im Kniendanschlag wurde gearbeitet: Diesen verbessert die neuartige Hinterkappe mit Heckspoiler.

www.ahg.anschuetz-sport.com



TREFFPUNKT

Die Corona-Pandemie hat inzwischen ungeahnte Ausmaße angenommen. Kein Lebensbereich blieb bisher davon unberührt, ein Ende ist noch nicht in Sicht. Der massivste Eingriff betrifft wohl die Reduktion persönlicher, reeller Kontakte, was weitreichende Folgen auf Beruf, Freizeit und Sport mit sich brachte. Treffpunkte, wie sie es zuvor gegeben hat, sind so in der aktuellen Situation undenkbar. Im Sport berührt das vor allem den Treffpunkt Verein. Univ.-Prof. Mag. Dr. Otmar Weiß befasst sich in seinem Beitrag mit der über den Sportbetrieb hinausreichenden sozialen Rolle des Vereins. Dipl. Psych. Heinz Reinkemeier als Experte des Treffpunkts Schießsport spricht im Interview von den Auswirkungen auf die schießsportliche Zukunft. Den Treffpunkt 10,9 nimmt Ex-ÖSB-Athlet und Munitionsexperte Stefan Rumpler bei seiner Erörterung von Munitionstests unter die Lupe.

Treffpunkt Verein.

Zur Bedeutung des Sportvereins in der Gesellschaft.

Text: emer. Univ.-Prof. Mag. Dr. Otmar Weiß, Foto: Mag. Tina Neururer

„Sport stärkt Arme, Rumpf und Beine, kürzt die öde Zeit, und er schützt uns durch Vereine vor der Einsamkeit.“

Joachim Ringelnatz

Wie sehr diese Aussage zutrifft, wird gerade jetzt in der Corona-Zeit deutlich sichtbar. Es zeigt sich, dass es im Sportverein nicht nur um die Ausübung einer Sportart geht, sondern dass der Sportverein darüber hinaus eine wichtige soziale Funktion in der Gesellschaft innehat. Die Entwicklung der Sportvereinslandschaft ist Ausdruck des Wunsches nach sozialen Kontakten sowie der Sehnsucht nach kleinen, homogenen Gruppen und Gemeinschaften, in denen neben dem Sport auch Zugehörigkeit und emotionale Einbindung gesucht und gefunden wird. Werte wie Toleranz, Fair Play und Geselligkeit stehen im Vordergrund.

Sport im Allgemeinen und Sportvereine im Besonderen sollen die Konsequenzen der Modernisierung, Individualisierung und Digitalisierung sowie der damit einhergehenden Identitätsprobleme abfedern. Dies vor allem deshalb, weil im Sport Identitätsbestätigung bzw. soziale Anerkennung leichter möglich ist als in anderen Bereichen.

Bereits das Kleinkind in seinem ersten Lächeln kommuniziert mit seiner Mutter im Bemühen um deren „Anerkennung“. Soziale Anerkennung ist ein Grundbedürfnis des Menschen. So wie Essen und Trinken braucht jeder Mensch soziale Anerkennung bzw. Zuwendung. Mangelt es an verlässlicher Zuwendung, kann keine stabile Identität, zum Beispiel Identität als Schüler oder Schülerin, als Mitglied in einem Sportverein usw., entstehen. Identität ist die Antwort auf die Frage „Wer bin ich?“. In der modernen Gesellschaft, sei es im Beruf oder im Alltag, wird es immer schwieriger, diese Frage zu beantworten.

Aber da gibt es die Identität im Sport. Die Besonderheit des Sports besteht darin, dass es sich um einen der wenigen Bereiche handelt, in denen die Eigenleistung des Menschen sichtbar ist und zählt. Wo ist das heutzutage noch der Fall? Im Zeitalter der Automatisierung und Digitalisierung wird Leistung undurchschaubar; erkennbar ist letztlich nur der Erfolg. Die moderne Gesellschaft ist keine Leistungsgesellschaft, sondern eine Erfolgsgesellschaft.

Und entscheidend für den Erfolg ist die Präsentationsleistung. Zum Beispiel verwenden Politiker oder Manager mehr als 80% ihrer Zeit für „face work“ oder Imagepflege, das heißt für Präsentation und Inszenierung. Oft wird erst nach Jahren sichtbar, was sie wirklich gemacht haben; Stichwort: Finanz- oder Wirtschaftskrise. Auch Leistungen im Industriebetrieb, bei der wissenschaftlichen Arbeit etc. können oft nur von Expertinnen und Experten gewürdigt werden.

Sport ist anders. Im Sport wird der Erfolg nur durch die regelgeleitete Leistung erzielt, die jeder versteht. Im Sport fallen Aktionsleistung und Präsentationsleistung zusammen. Nur Tore, Sekunden oder Punkte zählen. Im kleinen wie im großen Sport sind die Leistungsstandards bekannt, und das Ansehen der Sportlerinnen und Sportler steigt und fällt damit, wie nahe sie diesen Standards kommen. Sport ist in der Lage, Anerkennungsbedürfnisse zu erfüllen bzw. Identitäten zu bestätigen. Im Sport entfaltet sich eine Welt, die unmittelbare, primäre Erfahrungen ermöglicht. Sport ist eine Antwort auf die vorherrschende Abstraktheit und Anonymität der modernen Gesellschaft. Er bietet Erfüllungsmöglichkeiten für Sehnsüchte in dieser Gesellschaft und stellt einen Bereich



Die Bronzemedallengewinner vom USV 21 Wien der Luftpistolenbundesliga 2020: Kurz vor dem ersten Lockdown waren solche Szenen geteilter Freude noch möglich.

kommunikativer Nutzung dar, in dem Identität aufgebaut und aufrechterhalten werden kann (Weiß & Norden 2013, S. 143).

Natürlich ist dies auch in anderen gesellschaftlichen Bereichen möglich. Der Gewinn von Auszeichnung und Reputation ist nicht nur auf sportliches Handeln beschränkt. Sport ist nicht die einzige gesellschaftliche Institution, in der jene Anerkennung, die Identität braucht, möglich ist. Allerdings gibt es in modernen Gesellschaften kaum einen Bereich, der – wie Sport – für so viele Menschen, unabhängig von Alter, Geschlecht, Religion, Hautfarbe oder Herkunft, soziale Anerkennung bzw. Identitätsbestätigung ermöglicht.

Zum Beispiel können Jugendliche im Sport Fähigkeiten einsetzen und Eigenschaften zur Schau stellen, die in der sozialen Umwelt geschätzt werden, wie Geschicklichkeit, Kraft, Wissen, Intelligenz, Mut und Selbstbeherrschung. Sie erhalten Gewissheit über ihre Leistungen. Leistungsstreben ist Anerkennungsstreben bzw. die Antwort auf die Frage „Wer bin ich?“.

Im Aufbau und in der Bestätigung von Identitäten liegt die soziale Wirkung des Sports. Im Grunde geht es immer nur darum, das eigene Selbstwertgefühl zu stärken. Dieses Bedürfnis kann im Sport erfüllt werden, weil Sport die Bedingungen, die das soziale Leben prägen, klassisch in sich trägt: Verlieren und Gewinnen, Aufstehen und Liegenbleiben, Miteinander und Gegeneinander, Leiden und Glücklichein, Können und Nichtkönnen, Hochmut und Fall, Betrug und Fairness. Dies alles und vieles mehr gibt es im Sport, für Beteiligte sowie Zuschauerinnen und Zuschauer.

Im Sport können die Menschen zeigen, was sie selbst wert sind. Die klaren Symbole des Sports motivieren Sportlerinnen und Sportler zu Höchstleistungen und begeistern weltweit Milliarden Menschen. Die soziale Wirkung des Sports kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Sportvereine spielen dabei eine wichtige Rolle. Viele Sportvereinsmitglieder leisten einen großen Beitrag zum Gemeinwohl, indem sie durch ihr freiwilliges Engagement an der Erbringung von Dienstleistungen dieser freiwilligen Organisationen „solidarisch“ mitwirken. Sie beteiligen sich an der Selbstorganisation des Sportvereins und nehmen an der Gestaltung des „Vereinslebens“ aktiv teil. Die Aufrechterhaltung des Leistungs-, Breiten- und Gesundheitssports wird in Österreich, aber auch in vielen anderen europäischen Ländern weitgehend ehrenamtlich getragen.

STECKBRIEF:

Name:	emer. Univ.-Prof. Mag. Dr. Otmar Weiß	
Jahrgang:	1953	
Wohnort:	Wien	
Sport:	Tennis und Skilauf	
Beruf:	Universitätsprofessor	
Veröffentlichungen:	12 Bücher (davon 7 als Herausgeber), ca. 100 Artikel und Beiträge in nationalen und internationalen Publikationen	
Website:	www.postgraduatecenter.at	

Ehrenamtlichkeit im Sportverein besteht in der freiwilligen und unentgeltlichen Mitarbeit, wobei die Motive „Altruismus“, „psychisches Einkommen“ und „Egoismus“ im Vordergrund stehen (Heinemann 1998, S. 238–239). Beim Altruismus erfährt der bzw. die Einzelne eine persönliche Befriedigung, wenn er oder sie anderen hilft. Die Bereitschaft altruistischer Kooperation wird in kleineren Gruppen eher zunehmen, weil der Beitrag von Einzelnen zum Erfolg des Ganzen leichter sichtbar und kalkulierbar ist. Deshalb ist die Bereitschaft zu ehrenamtlicher Mitarbeit in kleinen Sportvereinen höher als in großen.

Bei psychischem Einkommen wird der Wert einer Tätigkeit nicht aus den Wirkungen gewonnen, die bei anderen eintreten, sondern durch Anerkennung, Achtung, Dank und Ehre, die man selbst bekommt. Diese Befriedigung kann auch daraus resultieren, „dass man das Erreichen des Ziels des Vereins selbst für sinnvoll hält und das Gefühl erhält, etwas Sinnvolles und Nützliches geleistet zu haben; sie kann aber auch daraus resultieren, dass man Freude an der Leitung von Sitzungen hat, sich mit der Ordnung des Vereins identifiziert u. Ä.“ (Heinemann 1998, S. 239).

Freiwilligkeit ist egoistisch motiviert, wenn man für seine Tätigkeit eine Gegenleistung erwartet. „Dieser Egoismus kann in der Möglichkeit zum Ausdruck kommen, seine eigenen Vorstellungen über das Sporttreiben durchzusetzen, um damit Bedingungen des eigenen Sporttreibens zu verbessern; als Funktionsträger bessere Zugriffsmöglichkeiten auf die Ressourcen des Vereins zu erhalten, z. B. das Sportangebot besser nutzen zu können; materielle Gegenleistungen wie Einladungen, Aufwandsentschädigungen, Reisen wahrnehmen zu können etc.; Geschäftsbeziehungen bzw. politische Verbindungen, die dem eigenen Vorteil dienen, zu erlangen“ (Heinemann 1998, S. 239).

In der Studie „Sport 2000. Entwicklungen und Trends im österreichischen Sport“ (Weiß 1999) wurde bestätigt, dass ehrenamtliche Mitarbeit die wichtigste Ressource der Sportvereine ist. 86% der MitarbeiterInnen sind ehrenamtlich und 14% hauptamtlich im Sportverein tätig. Auf einen Sportverein kommen im Schnitt 47 Wochenstunden Arbeit, die von Mitgliedern unentgeltlich geleistet werden, wobei über zwei Drittel aller ehrenamtlichen Ämter männlich besetzt sind. Damit wird deutlich, dass das breite Angebot der heimischen Sportvereine erst durch die freiwillige und unentgeltliche Arbeit der Mitglieder ermöglicht wird, wenngleich die überwiegende Mehrheit der Sportvereinsfunktionäre über Probleme bei der Besetzung der ehrenamtlichen Stellen klagt. 44% der ehrenamtlich Tätigen sind im Vorstand beschäftigt, in dem die Männer mit einer Dreiviertel-Mehrheit dominie-

ren. Der Rest arbeitet größtenteils im Jugend-, Kampfrichter- und Trainerbereich für den Sportverein. In 40% der Sportvereine gibt es hauptamtlich Beschäftigte, von denen 68% Männer sind. Es gibt in Österreich ca. 14.000 Sportvereine mit insgesamt 1,7 Millionen Mitgliedern.

Im Schnitt kommen auf 10.000 Einwohner 14 Sportvereine. In Relation zur Einwohnerzahl verfügt das Burgenland über die meisten Sportvereine, Wien über die wenigsten. Etwa die Hälfte der Sportvereine hat weniger als 200 Mitglieder, 4% haben über 1.000 Mitglieder. 59% der Sportvereinsmitglieder sind Männer und 41% Frauen.

Die Mitgliedschaft in Sportvereinen ist zwar freiwillig, aber mit Aufnahmegebühren, Mitgliedsbeiträgen und mitunter auch (ehrenamtlicher) Mitarbeit verbunden. Da die Mitgliedschaft über die Ziele der Organisation motiviert ist, sollte einerseits der Sportverein die Interessen seiner Mitglieder vertreten, und andererseits sollten seine Mitglieder Interesse an der Verwirklichung der Ziele des Sportvereins haben.

Die Entscheidungen in Sportvereinen erfolgen direkt oder indirekt durch die Mitglieder in demokratischen Abstimmungen. Die Durchsetzung von Zielen und Vorstellungen setzt Mehrheiten in den Entscheidungsgremien voraus, wenngleich demokratische Entscheidungsmöglichkeiten durch Mitgliederpassivität unausgeschöpft bleiben können. Demokratische Entscheidungsstrukturen bedeuten die Öffnung der sozialen Beziehungen innerhalb einer Organisation nach den Grundsätzen der Gleichheit, Gerechtigkeit und Freiheit (Schluchter 1972, S. 161) und sind für Sportvereine verbindlich. Nach den Satzungen bestimmen die Mitglieder – direkt oder indirekt – gleichberechtigt, was in ihrem Sportverein geschehen soll. Trotz des in der Realität häufig zu beobachtenden Übergangs von demokratischer zu oligarchischer (Herrschaft von wenigen) Struktur in Sportvereinen, liegen die Geschicke des Sportvereins zumindest formal in der Hand des „Souveräns“ Mitglied.

Literatur

- › Heinemann, K. 1998. *Einführung in die Soziologie des Sports*. 4. Auflage. Schorndorf.
- › Schluchter, W. 1972. *Aspekte bürokratischer Herrschaft*. München.
- › Weiß, O. 1999. *Sport 2000 – Entwicklungen und Trends im österreichischen Sport*. Wien.
- › Weiß, O. & Norden, G. 2013. *Einführung in die Sportsoziologie*. 2. Auflage. Münster.

Treffpunkt Schießsport.

Heinz Reinkemeier zur aktuellen Situation.

Interview: Mag. Tina Neururer, Foto: Dipl. Psych. Heinz Reinkemeier

Heinz Reinkemeier, einer der gefragtesten Schießsportexperten unserer Zeit, befasst sich auf allen Ebenen mit der Optimierung von Material, Technik und Psyche von SportschützInnen mit dem Ziel, sie dem Treffpunkt 10,9 regelmäßig möglichst nahe zu bringen. Neben amtierenden OlympiamedaillengewinnerInnen und WeltmeisterInnen aus aller Welt nützen auch die AthletInnen des ÖSB-Kaders bei gezielten Trainingseinheiten seine Erfahrung und sein umfangreiches Wissen, um für die Umsetzung des perfekten Schusses noch die eine oder andere hilfreiche Information zu erhalten. Im Gespräch mit 10,9 geht der Sportpsychologe, Trainer und Entwickler auf die aktuelle Situation und deren Auswirkung auf die schießsportliche Zukunft ein.

10,9: Was hat sich für dich seit der Zeit des ersten Corona-Lockdowns im Frühjahr 2020 hinsichtlich des Umfangs und der Schwerpunkte deiner Arbeit verändert?

Reinkemeier: Grundsätzlich mache ich ja viele Arbeiten gleichzeitig und nebenbei. Der Trainingsbetrieb ist in den letzten Monaten auf zehn Prozent heruntergebrochen. Ich schreibe jedoch auch Bücher und mache derzeit ein Online-Buch, bei dem alle Informationen mit dem Handy abrufbar sein werden. Das heißt, ich befinde mich gerade in einer mehrmonatigen „Klausur“ und schreibe wie verrückt.

Ein weiteres Projekt ist unser Online-Wettkampf, den wir bereits in der vierten Woche des Lockdowns ins Leben gerufen haben. 2000 AthletInnen aus 30 Nationen nehmen daran teil. Bei diesem Preisschießen können SchützInnen der Gewehr- und Pistolendisziplinen aus aller Welt mitmachen und werden in einer gesamten Rangliste geführt. Ziel ist es, möglichst nahe an die 400-Ring-Marke zu kommen, unabhängig von der dafür benötigten Schusszahl. Dafür habe ich kürzlich auch eine automatisierte Plattform zur Eingabe der Ergebnisse entworfen. Hinter der Idee steckt die aktuelle Situation der SportschützInnen, denen wir gegen die Langeweile und Ziellosigkeit eine Spielerei bieten wollen. Außerdem arbeiten wir momentan noch an einer Erfindung für

unseren Betrieb MEC. Darüber kann ich jetzt natürlich noch nicht sprechen.

Und dann bin ich noch an einem Corona-Projekt der Hochschule Lübeck beteiligt, wo es um ein PPM-Gerät geht; ein Gerät, das die Teile in der Luft und gleichzeitig den Abstand zu den Mitmenschen misst.

Und abends koche ich wie verrückt. (lacht) Ich denke, dass in Krisen, wie wir sie momentan erleben, die Kreativität der Schlüssel ist.

10,9: In Österreich war das Trainieren im Verein nur zeitweise in den warmen Monaten möglich. Seit Herbst dürfen lediglich die ÖSB-Kader- und Landeskader-NachwuchsatletInnen sportlich schießen. Welche Auswirkungen werden die Beschränkungen des Vereinslebens auf die weitere Entwicklung des Schießsports, auch in Hinblick auf den Nachwuchs, haben?

Reinkemeier: Das ist natürlich die Schwierigkeit im Moment. Ein Vereinstrainer, der im Normalfall einmal die Woche mit einigen Mädels und Burschen trainiert, muss diesen gerade jetzt etwas bieten. Wenn die Jugendlichen nicht unterhalten, begeistert, inspiriert, unter Spannung gesetzt werden, kommen sie nicht wieder. Das heißt, die VereinstrainerInnen und damit die Vereine,

die ja Mitglieder brauchen, sind die tatsächlichen KonflikträgerInnen dieser Situation. Was man den TrainerInnen während des Lockdowns empfehlen kann, ist, die SchützInnen immer wieder anzurufen und zu besprechen, was sie konkret tun können – wie bspw. Konditionstraining und Lesen. Das wird eher nicht so beliebt sein, aber im Prinzip kann ich meine Motivation auch aufrechterhalten, wenn ich ein entsprechendes Buch lese und mir passende Trainingsvideos ansehe, also ein bisschen forsche. Eine Idee wären auch Zoom-Treffen, bei denen über gewisse Themen diskutiert werden kann. Sicherlich hätten wir vor zwei Jahren noch darüber gelacht, aber ich denke, manche freuen sich zu wissen: „Da ist noch jemand und die Struktur besteht noch.“

STECKBRIEF:

Name: **Dipl. Psych. Heinz Reinkemeier**
 Jahrgang: 1955
 Wohnort: Drensteinfurt (D)
 Beruf: Trainer, Sportpsychologe, Designer, Fotograf und Autor
 veröffentlichte Titel: Vom Training des Schützen, Trainingsplan Luftgewehr, Wege des Gewehrs, Luftgewehr-Schießen, Gewehrtraining 2008, Leistungsplanung Gewehr 2010, Die Psyche des Schusses, Olympisches Pistolenschießen
 Website: heinzlive.com



Für die TrainerInnen selbst ist die Situation auch deprimierend. Sie sind es gewohnt, ihre Kinder und Jugendlichen zu trainieren. Diese Kontakte und der Schießstand als Treffpunkt fallen auch für sie weg. Das habe ich selbst erlebt, als ich im Herbst mit dem ÖSB-Kader trainieren durfte. Ich habe mich gefreut wie ein Kind, wieder auf dem Schießstand sein und mit AthletInnen arbeiten zu dürfen.

10,9: *Ersichtlich an den steigenden Weltrekordmarken und der immer größer werdenden Leistungsdichte im TeilnehmerInnenfeld bei internationalen Bewerben, hat sich das Niveau in den olympischen Disziplinen in den vergangenen Jahren stetig verbessert. Wie schätzt du die Auswirkungen der langen Corona-bedingten wett-kampffreien Zeit auf die Leistungsentwicklung und vor allem auch auf die Leistungsdichte im internationalen Vergleich ein?*

Reinkemeier: Was natürlich passieren kann, ist, dass die Europäer, die im Verein trainieren und ihren Sport mehr oder weniger selbst finanzieren müssen, unter Druck geraten. Da werden wohl einige die Flinte im wahrsten Sinne des Wortes ins Korn werfen müssen. Das betrifft aber nicht die KaderathletInnen, die bspw. beim Bundesheer angestellt sind.

Die wahren LeistungsträgerInnen sind Profis. Am Beispiel der Inder, die derzeit die Luftgewehrwelt regieren, sieht man, dass sie genauso trainieren und schießen wie vor der Krise. Im Schießsport haben wir es ja mit einer koordinativen Fertigkeit zu tun, die sehr langsam zerfällt. Je länger diese Fertigkeit aufgebaut wurde, desto langsamer geht sie zurück. Die Einbußen, die momentan durch eine längere Trainingspause entstehen, sind in vier Wochen wieder aufgeholt. Viele werden sogar davon profitieren, weil auch die Fehlverhaltenssequenzen unterbrochen werden und so manche Dinge neu aufgebaut werden können. Ich erwarte also nicht den geringsten Leistungsrückgang an der Weltspitze.

” Wenn man SpitzensportlerInnen die Wettkämpfe nimmt, nimmt man ihnen die Luft zum Leben. “

10,9: *Wie siehst du die nahe Zukunft des internationalen Schießsports hinsichtlich der Durchführbarkeit der Bewerbe und Großevents?*

Reinkemeier: Ich halte die Durchführbarkeit der Olympischen Spiele im Sommer angesichts der Entwicklungen für relativ unwahrscheinlich. Vor nächstem Herbst, wenn wir Glück haben, erwarte ich keine Normalisierung. In Schritten werden wir sicher wieder einsteigen, aber bis es wieder wirklich rund läuft, wird es noch etwas dauern.

In der Zwischenzeit gibt es den Versuch, Online-Bewerbe zu machen. Das ist aber meiner Meinung nach zum Scheitern verurteilt, denn niemand schaut sich Schießen auf YouTube an. Ich mache das hin und wieder auf meiner Facebook-Seite, aber das sehen sich wirklich nur Schießsportverrückte an. Für besser halte ich Online-Wettkämpfe, wo jedermann mitmachen kann – so wie wir sie anbieten. Man kann jede Woche ein Ergebnis schießen und findet sich in einer Rangliste wieder. Mitmachinitiativen halte ich für sehr viel effektiver, um die Leute zum Schießen zu motivieren und beim Schießsport zu halten.

10,9: *Wie bewertest du die Rolle und Maßnahmen der ISSF in den vergangenen Monaten?*

Reinkemeier: Ich finde das Auftreten der ISSF, der ESC und auch der Bundesverbände verheerend. Hier tut sich überhaupt nichts. Der Auftritt während der Corona-Zeit im Vergleich zu anderen Verbänden, dem Tennisverband zum Beispiel, ist nicht vorhanden. Von den Schützenverbänden hat man ab Beginn des Lockdowns nichts mehr gehört. Das finde ich sehr traurig.

10,9: *Im Herbst waren die ÖSB-KaderathletInnen zu einer Trainingseinheit bei dir. An was wurde gearbeitet und wie bewertest du das Potenzial der Mannschaft?*

Reinkemeier: Erst einmal muss ich sagen, dass es eine ganz wunderbare Mannschaft ist. Für mich war es besonders schön, weil ich nach einer längeren Pause endlich wieder mit einem Team arbeiten durfte. Auch die Gruppe hatte riesigen Spaß, dass sie wieder schießen konnte.

Zum Training selbst ist zu sagen, dass wir in Westeuropa doch etwas anders arbeiten, als dies im Osten, bspw. in Russland oder auch Asien, der Fall ist. Ich denke, dass Westeuropa inzwischen ein bisschen hinter den Asiaten zurücksteht, vor allem auch deswegen, weil die Westeuropäer nicht die neuesten Trends erkannt haben oder diese einfach nicht realisieren. Es war schön, der Gruppe zu zeigen, was es Neues, Anderes und strukturell Verschiedenes gibt.

Ich finde, neue Begegnungen sind auch immer eine Inspiration. Alle lernen voneinander. Wir haben hier die letzten Olympiasieger und aktuellen Weltranglistenführenden trainiert. Das heißt aber nicht, dass sie so gut schießen, weil wir mit ihnen trainiert haben. Das heißt nur, wir haben eine Idee, wie es geht, weil wir mit diesen guten SchützInnen arbeiten dürfen.

Was Vorhersagen zum Potenzial betrifft, sind diese eigentlich vorab nicht wirklich zu treffen. Ich habe viele Leute gesehen, in denen ich mich im Nachhinein mit meiner Einschätzung getäuscht hatte. Potenzial ist im ÖSB-Team sicher jede Menge da. Die entscheidende Frage wird sein, wie die Entwicklung im Griff behalten werden kann, welche sozialen Strukturen geschaffen werden, wie trainiert und an dem, was da ist, gefeilt wird.

10,9: *Welchen Herausforderungen sehen sich SportschützInnen in Zeiten der Pandemie ausgesetzt?*

Reinkemeier: Ich denke, es trifft jeden völlig anders. Ein 13-Jähriger, der bisher fünfmal im Verein geschossen hat, reagiert so, dass er einfach nicht mehr wiederkommt. KaderschützInnen, die



Der ÖSB-Kader in der Trainingsschmiede von Heinz Reinkemeier.

gerade angefangen haben, etwas mitzumischen, halten inne und sehen sich um. Die gut situierten Halbprofis oder Profis haben am wenigsten Probleme. Sie können in ihrer Position die Situation verstreichen lassen. Diejenigen, die sich aber selbst finanzieren müssen, sind, wie bereits erwähnt, mehr unter Druck. Aufgabe der TrainerInnen und wenn möglich auch PsychologInnen ist es, bei jeder/m KaderathletIn anzurufen und zu fragen, wie es geht, und abzuklären, ob eventuell massivere Schwierigkeiten vorliegen. Dann geht es darum zu planen, wie die Zeit sinnvoll zu verbringen ist – vor allem in Hinblick auf die Strukturierung des weiteren Trainingsbetriebs. Das ist eine individuelle Arbeit, die Gespräche mit jeder/m Einzelnen in einem bestimmten Rhythmus durch eine verantwortliche Person erfordert.

10,9: Was wirkt gegen ein Motivationstief?

Reinkemeier: Untersuchungen haben gezeigt, dass wirkliche Top-athletInnen in den vergangenen Monaten in eine Depression gefallen sind, weil sie die Möglichkeit nicht mehr haben, „aufzutreten“. Wenn man solchen SportlerInnen die Wettkämpfe nimmt, nimmt man ihnen die Luft zum Leben. Und SchützInnen sind natürlich auch Junkies, die dieses Wettkampffieber brauchen. Wenn das plötzlich wegfällt, fehlen ihnen ein paar Hormone. Da wäre es wichtig, Online-Wettkämpfe oder vom Trainer arrangierte Vergleiche und Herausforderungen zu schaffen. Es gibt AthletInnen, die kerngesund sind und automatisch, ohne dass man mit ihnen ein Wort spricht, das Richtige tun. Wie zum Beispiel: „Ich kann nicht mehr schießen, dann gehe ich ein bisschen laufen.“ Oder: „Laufen geht mir auf die Nerven, dann beschäftige ich mich mit einem anderen Gebiet, das mich beim Schießen weiterbringt.“ Andere wiederum tun nur das, was auf

ihrem Plan steht. Diese fallen tatsächlich in ein Loch und brauchen genaue Anweisungen in dieser Zeit. Es kommt also auf jede/n Einzelne/n an. Im Gespräch findet man als BetreuerIn heraus, was die/der AthletIn braucht.

10,9: Vielen Dank für das Gespräch und alles Gute weiterhin!

Treffpunkt 10,9.

Munitionstest.

Text: Stefan Rumppler, Fotos: Andreas Kurth

Fast jede/r SportschützIn wird den Begriff „Munitionstest“ schon einmal gehört oder sich damit beschäftigt haben. Dennoch wird nicht jeder bzw. jedem sofort auf Anhieb bewusst sein, welchen Einfluss die Munition tatsächlich hat, wie ein Munitionstest aussehen kann und wie man einen solchen bewerten muss. Diese Punkte wollen wir ein bisschen näher betrachten und das Thema in seiner ganzen Komplexität etwas anschaulicher darstellen.

Einfluss der Munition auf das Ergebnis

Beginnen wir mit einer Eingangsfrage: Welchen Einfluss hat die Munition auf mein Ergebnis?

Bereits diese Frage lässt sich nicht pauschal beantworten. Je nach Disziplin und Leistungsvermögen der Sportlerin bzw. des Sportlers kann der Einfluss der Munition ganz unterschiedlich ausfallen. Bei NeueinsteigerInnen mit der Luftpistole hat die Leistung bzw. Qualität der verwendeten Diabolos praktisch keinen Einfluss auf das Ergebnis, da die Streuung der Munition im Verhältnis zur Größe der Scheibe und den noch fehlenden Schießfertigkeiten untergeht. Ganz anders kann es jedoch bei NationalkaderathletInnen, SpitzenschützInnen oder auch zum Beispiel bei Aufgelegt- oder „Benchrest“-SchützInnen aussehen. In diesen Disziplinen und Leistungsebenen hat das Material und dementsprechend auch die Leistung der Munition in Zusammenspiel mit der Waffe mitunter einen erheblichen Einfluss auf das Ergebnis und kann über Sieg oder Niederlage entscheiden.

Aufbau eines Munitionstests

Somit kommen wir nun zum eigentlichen Test. Je nach Disziplin, Kaliber und Waffentyp können Munitionstests ganz unterschiedlich aussehen. Um diesen Punkt etwas abzukürzen, werden wir im Detail nur auf die olympischen Gewehrdisziplinen bzw. Druckluft- und Kleinkalibergewehr etwas genauer eingehen. Dort kommt es ausschließlich auf höchste Präzision an und somit spielt das Material auch eine tragende Rolle.

Die Munition für diese Waffen lässt sich nicht ohne weiteres selbst herstellen bzw. „wiederladen“, somit sind die SportlerInnen auf die industriell gefertigten Endprodukte angewiesen. Es gibt nur einen ganz kleinen Kreis an Herstellern weltweit, die

sich im Spitzensegment für diese Druckluftwaffendiabolos und .22lr Randfeuer-Patronen bewegen, und jeder von diesen bietet eine oder mehrere Möglichkeiten zum Munitionstest an. Auch der versierte Fachhandel kann hier weiterhelfen und hat zum Teil die Möglichkeiten, einen Munitionstest anzubieten. Damit ein Munitionstest erfolgreich verläuft, kann schon in der Vorbereitung einiges unternommen werden. Zum einen sei hier die Pflege der eigenen Waffe erwähnt und zum anderen die Wahl des richtigen Testschießstandes. Ein Teststand sollte die Möglichkeit besitzen, die Waffe „fix“ in einem Schießbock einspannen zu können, und die Schießbahn sollte von äußeren Einflussfaktoren wie Wind, Regen, Temperaturschwankungen etc. abgeschirmt sein. Des Weiteren sollte eine gewisse Menge an Testmunition mit unterschiedlichen Fertigungschargen zur Verfügung bzw. Auswahl bereitstehen.



Chargen und Lose

Was hat es mit den Fertigungschargen, oder auch Losnummer genannt, eigentlich auf sich? Je nach Waffentyp, Leistungsniveau oder auch finanziellen Mitteln können SchützInnen zwischen unterschiedlichen Herstellern, Munitionstypen, Ladungen und Qualitätssegmenten wählen. Idealerweise liegen von diesem Munitionstyp Testmuster von unterschiedlichen Chargen zum Munitionstest vor. Die „Charge“ oder das „Los“ ist eine vom Hersteller vergebene Zeichenfolge, die auf der einzelnen Verpackung der Munition ersichtlich ist und zur eindeutigen Identifizierung der Produktionseinheit dient. Im Normalfall bzw. bei seriösen Herstellern ist die Charge durch das Fertigungsdatum, die verwendete Maschine, die verarbeitende Arbeitsschicht, den einzelnen verwendeten Komponenten usw. definiert.



Dementsprechend ist jede Charge einzigartig, auch wenn sie sich rein optisch und auch zum größten Teil technisch nicht von anderen Chargen unterscheiden lässt. Nur beim Munitionstest können dann Unterschiede im Zusammenhang mit der individuellen Waffe festgestellt werden.

Ziel eines Munitionstests

So kommen wir nun zum eigentlichen Zweck bzw. Ziel eines Munitionstests für die eingangs erwähnten Disziplinen. Durch das Verschießen von Munition unterschiedlicher Typen und bzw. oder Chargen möchte man diesen einen Typ und bzw. oder eine Charge herausfiltern, der/die die besten Leistungen, in diesem Fall Streukreise, aus der eigenen Waffe erbringt. Vorausgesetzt ist natürlich, dass die verwendete Waffe in einem einwandfreien Zustand ist. Ansonsten kann man auch genau gegenteilig diesen Test heranziehen und anhand von „guter“ Munition die eigene Waffe auf Wettkampftauglichkeit überprüfen.

Das heißt, nachdem die Waffe „fest“ in einen Schießbock ein-

gespannt wird, um Ziel- und SchützInnenfehler auszuschalten, werden Schussgruppen auf die jeweils relevanten Wettkampferentfernungen (Druckluftwaffe 10m und Kleinkalibergewehr 50m Schießentfernung) erstellt. Üblicherweise werden dazu je Schussbild zehn Schuss aus einer Charge abgefeuert und dann der Streukreis „umschlossen“, um die Schusslöcher zu ermitteln. Dazu kann man sich einer einfachen Papierscheibe bedienen oder auf hochmoderne elektronische Scheibenanlagen mit speziellen Auswertprogrammen zurückgreifen.



Für welches „Zielmedium“ man sich entscheidet, ist vorerst zweitrangig, sofern man nach dem Test verlässliche Rückschlüsse zwischen verwendeter Charge, Munitionstyp und Streukreisdurchmesser ziehen kann. Auch die Wahl des Schießbocks bzw. der Einspannvorrichtung ist vorerst zweitrangig, sofern gewährleistet wird, dass nach jedem Schuss die Mündung der Waffe an exakt der gleichen Position steht, um den nächsten Schuss abfeuern zu können.

Streukreise und Auswahl des passenden Loses

Welche Streukreise kann man nun erwarten und wie wähle ich das beste Los aus? Wenn die Waffe in Ordnung ist und mit Premiumdiabolos geschossen wird, sollten mit dem Druckluftgewehr Streukreise von ca. 6,5mm im Durchmesser mit zehn Schuss auf 10m Distanz erzielt werden können. Bei idealem Zusammenspiel lassen sich auch Streukreise wiederholbar zwischen 6,0 und 6,5mm im Schnitt erreichen, aber nur im absoluten Idealfall und meistens nur im Einzelfall werden Fabelstreukreise von unter 6,0mm erreicht. (Kaliberdurchmesser ist 4,5mm!!!!)

Bei einer hochwertigen Kleinkaliber-Einzellader-Matchwaffe im Kaliber .22lr gilt 14mm bei zehn Schuss auf 50m mit Premiummunition als in Ordnung bzw. gut und das sollte auch regelmäßig erreicht werden können.

Streukreise im Schnitt zwischen 12 und 14mm sind absolut Spitzenmäßig und damit lässt sich ohne weiteres Edelmetall bei Olympischen Spielen gewinnen. Unter 12mm ist auch hier eher der Einzelfall und damit kann nicht regelmäßig gerechnet werden (Kaliberdurchmesser ist 5,6mm).

Bei der Auswahl der besten Charge stehen heutzutage durch die elektronische Auswertungsmöglichkeit eine Vielzahl an Parametern zur Verfügung. Zum einen natürlich die Durchmesser der einzelnen Zehner-Schussbilder, dazu gibt es noch den Durchmesser des Sammelbildes, also der gesamten abgegebenen Schüsse einer Charge, der Durchschnittsdurchmesser der Einzelschussbilder, der durchschnittliche theoretische „Trefferwert“ auf der Wettkampfscheibe pro Schuss usw. Vor allem der letztgenannte Wert hat in jüngerer Vergangenheit durch die eingeführte Zehntelwertung etwas mehr an Bedeutung gewonnen. Der Grund dafür ist, dass manche SchützInnen einen einzelnen „Ausreißer“, der den Streukreisdurchmesser erhöht, gerne in Kauf nehmen, wenn die Kerngruppe des Schussbildes extrem gut sein sollte und dementsprechend dieser durchschnittliche Trefferwert sehr hoch ausfällt.



Bewertung des Tests

Also auch bei der Auswahl der Munition sind persönliche Präferenzen umsetzbar und dementsprechend kommen wir zum letzten Punkt, der Bewertung und dem Stellenwert von Munitionstests. Bei all diesen persönlichen Präferenzen und Vorstellungen, die man hinsichtlich eines Munitionstests hat, darf man Folgendes nicht vergessen: Die Ergebnisse eines Munitionstests sind „nur“ eine Momentaufnahme der genau zu diesem Zeitpunkt herrschenden Materialverhältnisse. Das heißt, nach einem Zeitraum x

kann das Ergebnis bei einem wiederholten Test ganz anders ausfallen, da sowohl die Munition durch die Lagerung als auch das Waffensystem durch den stetigen Gebrauch einer Veränderung unterliegt. Somit ist auch der Zeitpunkt eines Munitionstests nicht ganz uninteressant. Man sollte diesen zu Beginn der jeweiligen Saison durchführen und sich ungefähr die Menge an Munition für eine Saison auf Lager legen. Somit bekommt das eine gewisse Regelmäßigkeit und man kann so die Veränderungen seines Materials über die Zeit nachvollziehen sowie Verschleißerscheinungen erkennen und entgegenwirken.

Man darf die Ergebnisse aber auch nicht überbewerten. Am Ende des Tages ist es noch immer der Schütze bzw. die Schützin, der/die im Wettkampf die Waffe auf das Ziel richtet und den Abzug betätigt. Dabei ist jedoch das gewonnene Selbstvertrauen durch einen erfolgreichen Munitionstest und die Gewissheit, dass das Material stimmt und keinen Grund zum Zweifeln lässt, ein nicht zu unterschätzender Faktor für die mentale Einstellung und somit für die Gesamtleistung des Schützen bzw. der Schützin.

Für weitere Details und Fragen empfehlen wir, sich an den versierten Fachhandel und/oder die SpezialistInnen der Hersteller zu wenden. Diese helfen gerne und freuen sich auf einen Besuch oder eine Kontaktaufnahme.

STECKBRIEF:

Name:	Stefan Rumpler	
Jahrgang:	1992	
Beruf:	Ing. für Waffentechnik, Product Manager Ammunition bei RUAG Ammotec GmbH	
Disziplin:	Luft-, Kleinkaliber- und 300m-Gewehr	
Größte Erfolge:	WM Gold 300m-Gewehr (3x40) Mannschaft 2018, WM Bronze KK-Dreistellung Mannschaft 2010, Teilnahme YOG Singapur, mehrere Medaillen bei EMs, ÖMs etc.	
Website:	rws-ammunition.com	

ÖSB: Melmer und Heyer weiterhin in ISSF-Komitees vertreten.

ISSF-Präsident Vladimir Lisin bestätigte im Dezember 2020 die erneute Wahl zweier ÖSB-BundessportleiterInnen in internationale Funktionen.



Margit Melmer, ÖSB-Sportkoordinatorin sowie Bundessportleiterin für Gewehr und Pistole, wird ihre Tätigkeit als Mitglied des ISSF Coaches Committee auch 2021 und 2022 fortsetzen: „Neben einem gewissen Mitspracherecht schätze ich vor allem die Möglichkeit, unmittelbar über Entscheidungen und Regeländerungen informiert zu werden.“

Marc Heyer, ÖSB-Bundessportleiter für Laufende Scheibe, bekleidet neben seiner nationalen Tätigkeit für den Schießsport seit einigen Jahren ebenfalls ein internationales Amt. Der Oberösterreicher ist Mitglied des ISSF Running Target Committee. Auch er wurde für die kommenden zwei Jahre in seiner Funktion bestätigt: „Dies ist inzwischen meine siebte Wiederwahl ins internationale Laufende-Scheibe-Komitee. Corona-bedingt liegt im Moment einiges brach, ich freue mich aber schon, wenn wir international wieder zusammenarbeiten können.“



Nachwuchs: Trainingsmöglichkeit für Landesverbands-Jugendkader.

Im Dezember 2020 kam es – analog zu den seit April 2020 auch Indoor zum Training berechtigten SpitzensportlerInnen – zu einer Lockerung der COVID-19-Maßnahmenverordnung für NachwuchssportlerInnen. Vom Landesverband gemeldete und vom ÖSB vorgeschlagene Landesverbands-KaderathletInnen wurden, durch das Sportministerium bestätigt, als „SpitzensportlerInnen“ gemäß § 3 Z 6 des BSFG 2017 eingestuft und bekamen damit die Berechtigung zur Ausübung ihres Indoor-Individualtrainings. Die angeführten SportlerInnen wurden damit unter Einhaltung der gesetzlichen Maßnahmen, der Vorschriften des Infrastrukturbetreibers und des ÖSB-COVID-19-Präventionskonzepts für Spitzensport vom Betretungsverbot der jeweils angeführten Trainingsstätte ausgenommen. ÖSB-Generalsekretär Mag. Florian Neururer: „Nicht zuletzt für den Fortbestand unserer Sportart ist es von größter Bedeutung, unseren Nachwuchs-AthletInnen in dieser schwierigen Zeit die Möglichkeit der Fortsetzung ihres Trainings ermöglichen zu können. Dankenswerterweise bringt das Sportministerium unserer Sportart und unseren Strukturen ein großes Vertrauen entgegen. Ich hoffe, unsere Jugend nutzt diese Chance mit entsprechendem Verantwortungsbewusstsein.“



ÖSB: Zweite BSR-Sitzung ausgesetzt.

In den ÖSB-Satzungen ist festgehalten, dass der Bundesschützenrat mindestens zweimal jährlich einzuberufen ist. Üblicherweise findet die zweite Sitzung des Jahres im November statt. Aufgrund der COVID-19-Einschränkungen war ein physisches Zusammenreffen jedoch nicht realisierbar. Es wurde daher vereinbart, allfällige Themen digital zu übermitteln und dringende Entscheide des Bundesschützenrates per Umlaufbeschluss einzuholen. So wurde zum Jahreswechsel das Budget für das Jahr 2021 beschlossen. Aufgrund der gleichbleibenden Fördersumme aus öffentlichen Geldern gab es im Wesentlichen keine gravierenden Veränderungen zum Budget von 2020. Aufgestockt wurde das Budget für Pistole und Gewehr durch einen Zuschuss der ISSF zugunsten erzielter Olympiaquotenplätze für Tokio 2021. Außerdem wurde vereinbart, die Änderungen im internationalen Reglement betreffend Anpassung der Altersklassen (Information zu den Adaptionen des ISSF-Regelwerks siehe 10,9 Ausgabe 03/20, Seite 10,5) für das Jahr 2021 nicht in die Österreichische Schießordnung (ÖSchO) aufzunehmen.

Sport Austria: Staatsmeisterschaftsbewerbe 2021.

Die von Sport Austria als Österreichische Staatsmeisterschaft anerkannten Bewerbe stehen seit November 2020 fest: Erfreulich für den Schießsport ist, dass es aufgrund des Corona-bedingten Ausfalls eines Großteils der für die Bewertung relevanten Wettbewerbe keine Änderungen zum Vorjahr gibt. Insgesamt gelten 2021 damit 39 Bewerbe als Österreichische Staatsmeisterschaft. Die Österreichischen Staatsmeisterschaften sind die höchsten nationalen Wettbewerbe in einer Sportart. Der Titel „Staatsmeister/Staatsmeisterin“ wird ausschließlich in der höchsten Allgemeinen Klasse vergeben und ist an mehrere Bedingungen geknüpft. Einheitliche Kriterien für die Österreichischen Staatsmeisterschaften existieren seit 1972. Die aktuell gültigen, vom Österreichischen Sportfachrat, der Versammlung der Bundes-Sportfachverbände, beschlossen, sind seit 2015 in Kraft: In einem Staatsmeisterschaftsbewerb muss in den letzten vier Jahren eine, durch den internationalen Verband anerkannte, Weltmeisterschaft ausgetragen worden sein, der internationale Verband ist Mitglied der Global Association of International Sports Federations (GAISF) – vormals SportAccord – und/oder ist vom Internationalen Olympischen Komitee anerkannt und der österreichische Bundes-Sportfachverband ist ordentliches Mitglied von Sport Austria. Zusätzlich zu diesen allgemeinen Kriterien muss der Bewerb eine gewisse internationale und nationale Verbreitung aufweisen. Dies wird entweder dadurch nachgewiesen, dass sich der Bewerb im Programm der Olympischen Spiele befindet oder bei der letzten Weltmeisterschaft zumindest sechs Nationen und bei den Österreichischen Staatsmeisterschaften bzw. Meisterschaften der letzten drei Jahre durchschnittlich zumindest sechs TeilnehmerInnen/Mannschaften aus drei Vereinen oder Bundesländern am jeweiligen Bewerb teilgenommen haben. Die Evaluierung dieser Kriterien wird jedes Jahr im Herbst durch die Geschäftsstelle von Sport Austria vorgenommen. Zur Jahreswende wird eine Liste mit allen Bewerben, die als Österreichische Staatsmeisterschaften anerkannt wurden, auf der Sport-Austria-Webseite veröffentlicht.

www.sportaustria.at



Nachwuchs: Zuwachs im Pistolenbetreuerteam.

Das Pistolenteam, seit Oktober unter der neuen Leitung von Sebastian Rosner, bekam im November mit Franz Roth weitere Verstärkung. Roth stellt seine Expertise dem österreichischen Pistolen-nachwuchs zur Verfügung. So ist er nicht nur für die JuniorInnen des ÖSB-Kaders zuständig, sondern wird auch in der ÖSB-Talentegruppe Zukunftshoffnungen an den Kader heranführen. Der Baden-Württemberger konnte bisher neben anderen Tätigkeiten Erfahrungen als Trainer der Schweizer Polizei-Nationalmannschaft und Jugendtrainer des Württembergischen Schützenverbandes sammeln. In seiner sportlichen Karriere erreichte er u.a. als erfolgreicher Luftpistolen-Junior den Deutschen Juniorenmeistertitel mit Deutschem Rekord.

„Ich möchte den jungen SchützInnen in erster Linie helfen, ihre Ziele zu erreichen und die Herausforderungen auf diesem Weg zu meistern. Dies gelingt am besten mit interessantem, nützlich gestaltetem Training, bei dem auch immer die Lust am Schießsport aufrechtbleiben soll“, beschreibt der 50-Jährige seine Motivation.



Verein im Visier.

Die Schützengilde Absam.

Text: Mag. Tina Neururer, Fotos: SG Absam

In unserer neuen Serie „Verein im Visier“ stellen wir jene Stätten vor, in denen der Schießsport zu Hause ist. Ganz besonderes Augenmerk gilt den Vereinen, die in ihrem Bemühen Kinder und Jugendliche für das Sportschießen begeistern und damit für Nachwuchs und die Zukunft unseres Sports sorgen.

Die Schützengilde Absam zählt aufgrund ihrer hervorragenden Vereinsarbeit zu den erfolgreichsten Schießsportvereinen der Sparte Gewehr in Tirol. Unter ihren Mitgliedern befinden sich einige Bezirks-, Landes- und Österreichische MeisterInnen. International haben sich insbesondere die beiden Nachwuchshoffnungen Rebecca Köck und Stefan Wadlegger nicht nur mit ihren erzielten JuniorInnen-WM-Medaillen einen Namen gemacht. Zum operierenden Vereinsvorstand gehören Oberschützenmeister Manfred Schafferer, seine beiden Stellvertreter Kurt Kager und Christoph Wirtenberger, Charlotte Brüstle als Kassierin, Schriftführerin Angelika Troger sowie acht weitere Schützenräte in den verschiedenen Funktionen.

Das Hauptaugenmerk der SG Absam liegt laut Oberschützenmeister Manfred Schafferer auf dem Sport: „Unsere Schützengilde ist in erster Linie ein Sportverein, d.h., Wettkämpfe und die dazugehörigen Trainingseinheiten stehen im Vordergrund. Ganz besonders wichtig ist uns hier die Jugend, die bei den beiden Jugendtrainern, Wolfgang Isser und Christoph Wirtenberger, bestens aufgehoben ist. Im Nachwuchskader der Gilde streben Julia

Biechl, Helena Messner, Matteo Wirtenberger und Samuel Isser – um nur ein paar Namen zu nennen – auf und können bereits einige Erfolge bei Meisterschaften vorweisen.“

Die Schützengilde Absam wurde im Jahr 1851 gegründet. Der Schützentraktion ist der Verein daher sehr verbunden. Laut Schafferer besitzen ca. 45 Vereinsmitglieder einen braunen Schützenrock. Bei traditionellen Veranstaltungen und Prozessionen im Dorf und bei auswärtigen Schützenfesten wird gemeinsam mit der Vereinsfahne ausgerückt. „Auf unsere Fahnenpatin, Frau Mag. Carina Schiestl-Swarovski, sind wir sehr stolz“, so der Oberschützenmeister.

An den vereinseigenen, im Jahr 2005 mit elektronischen Meyton-Anlagen ausgestatteten Schießständen werden auf jeweils zwölf Ständen die Disziplinen Luftgewehr (stehend frei, stehend und sitzend aufgelegt) und Kleinkalibergewehr (stehend frei, liegend, Dreistellung, sitzend und stehend aufgelegt) geschossen. Der Kleinkalibergewehr-Schießstand, 1967/68 errichtet und 2017/18 erweitert sowie modernisiert, spielt „alle Stückeln“. Im Rahmen einer



Die Schützengilde Absam.



Die SG Absam pflegt ihre Schützentraktion.

Kooperation mit dem Österreichischen Schützenbund kann dieser während der Wintermonate auch von den ÖSB-Kaderschützen genutzt werden.

Stolz ist der Verein auf die erfolgreiche Jugend, den guten Vereinszusammenhalt, die gute Kameradschaft und die allgemeine Wertschätzung, die der Gilde von allen Seiten entgegengebracht wird. In guter Erinnerung wird Schafferer die Durchführung des Landes-Gilden-Cups im Jahr 2011 mit insgesamt 44 teilnehmenden Mannschaften zu je acht SchützInnen bleiben: „Die Organisation hat uns damals sehr viel abverlangt, aber das Ergebnis war sensationell. Alle TeilnehmerInnen und ZuseherInnen haben eine unvergessliche Woche im Veranstaltungszentrum KiWi in Absam, welches wir zur Schießhalle umgebaut hatten, erleben dürfen.“

Der Oberschützenmeister ist vom Schießsport begeistert und freut sich über Zuwachs jeder Altersgruppe in seinem Verein: „Schießsport ist ein idealer Freizeitausgleich, um abzuschalten und sich in Konzentration zu üben. Es muss nicht jede/r ein/e WeltmeisterIn werden – allein der Vereinszusammenhalt ist in unserer Gesellschaft sehr wichtig. Unser Sport kann von jeder/Jedem ausgeübt werden, ob jung oder alt. Ich kenne viele, die ihre Liebe zum Sportschießen erst im mittleren Alter entdeckt haben, aber jetzt die motiviertesten SchützInnen und Vereinsmitglieder sind. Es geht darum, die Kameradschaft zu pflegen, sich im sportlichen Wettkampf zu messen, aber auch um Hilfsbereitschaft bei Problemen aller Art.“

Neben den Informationen an den Sporttagen verschiedener Pflichtschulen können sich interessierte Neulinge – abhängig von der aktuell gültigen COVID-19-Verordnung – an den Trainingstagen (Termine siehe Website) über den Schießsport informieren und ein Schnuppertraining absolvieren.

KONTAKT

Schützengilde Absam
www.schuetzengilde-absam.at

Luftgewehr-Schießstand
Bgm. Franz-Herzleier-Weg 3
6067 Absam

Kleinkalibergewehr-Schießstand
Sportplatzweg 12
6067 Absam



Der Talente-Check präsentiert junge NachwuchsschützInnen aus den Bundesländern, die durch hervorragende Leistungen auf sich aufmerksam gemacht haben und zu unseren Zukunftshoffnungen zählen.

Christina Hillinger



Jahrgang:	2003
Wohnort:	Vorchdorf, Oberösterreich
Verein:	SG Vorchdorf 1879
Disziplinen:	Luftgewehr und Kleinkalibergewehr
ÖSB-Talentegruppe:	seit Jänner 2020
Erfolge:	Österreichische Vizemeisterin Mannschaft 2019, 3. Platz Bundesliga 2020, 3. Platz Jugendbundesliga 2020
Mein großer Traum:	Nie die Freude an diesem Sport verlieren und immer wieder dieses unbeschreibliche Gefühl erleben zu dürfen.
Motto:	Die Zukunft hängt von dem ab, was du heute tust.
Insta:	x.ti.ni

Luftgewehr & Luftpistole.

EM-Qualifikationen in Rif & Innsbruck.

Text: Mag. Tina Neururer, Foto: Sebastian Rosner



Einen spannungsgeladenen Start in das gerade angebrochene Jahr 2021 erlebten Österreichs Top-SchützInnen beim ersten Zusammentreffen von 8. bis 10. Januar in Innsbruck/Arzl (Luftgewehr) bzw. Hallein/Rif (Luftpistole). Bei den Qualifikationsbewerben zur Luftdruckwaffen-Europameisterschaft in Finnland ging es seit langem endlich wieder einmal um alles – und dann letztendlich doch nicht: Die EM wurde einen Tag nach Abschluss der ÖSB-internen Qualifikation abgesagt.

Die Europameisterschaft für Luftdruckwaffen in Lohja (FIN), geplant für 26. Februar bis 8. März, sollte der erste internationale Vergleich seit Monaten sein. Es hätte sich zeigen sollen, wer in der Corona-bedingten Zwangspause gut gearbeitet hat. Und nicht nur das: Für die europäischen SportschützInnen, so auch für das ÖSB-Team, hätte es um die letzten direkt erzielbaren Olympiaquotenplätze in den Disziplinen Luftgewehr und Luftpistole für Tokio 2021 gehen sollen. Dementsprechend hoch war die Anspannung der ÖSB-AthletInnen bei der internen Qualifikation um die zu vergebenen Startplätze.

EM-Qualifikation für Luftgewehr in Innsbruck/Arzl

Die höchsten Ergebnisse der Luftgewehr-Männerbewerbe erreichten Thomas Mathis (V), der bereits 2016 in Rio Olympialuft genießen konnte, Olympiaquotenplatzträger Martin Strempl (ST) und Bernhard Pickl (NÖ). Bei den Frauen setzten sich die junge Rebecca Köck, Olympiateilnehmerin Olivia Hofmann und Franziska Peer – alle drei aus Tirol – an die Spitze.

Im Nachwuchs zeigte Juniorin Sheileen Waibel (V) mit Topergebnissen auf. Pia Harrasser (T) und Lisa Hafner (T) folgten. Die Topdrei bei den Junioren waren Tobias Mair (T), ÖSB-Neuzugang Johannes Kuen (T) und Dominic Einwaller (T).

EM-Qualifikation für Luftpistole in Hallein/Rif

Sylvia Steiner (S), bereits seit der Luftdruckwaffen-EM im letzten Jahr mit einem Olympiaquotenplatz ausgestattet, erzielte gute Qualifikationsergebnisse und kam bei einem der drei zu absolvierenden Bewerbe mit 575 Ringen um drei Ringe an ihren Österreichischen Rekord heran.

Bei den Männern toppte Richard Zechmeister (B) im Bewerb 1 sogar sein Spitzenresultat und erreichte mit 580 Ringen seinen zu Buche stehenden Österreichischen Rekord um einen Ring. Die international erprobten Pistolenschützen Daniel Kral (NÖ) und Andreas Auprich (K) folgten auf den Rängen zwei und drei.

Ergebnisse: schuetzenbund.at

Versuch der Verschiebung der EM

Die Nachricht des Organisationskomitees der Europameisterschaft, diese abzusagen, traf das ÖSB-Team hart – besonders jene, die in der ÖSB-internen Qualifikation erfolgreich performt hatten. Bis zuletzt hatten sich die OrganisatorInnen hinsichtlich der Durchführbarkeit zuversichtlich gezeigt, mussten schlussendlich aber doch den aktuellen Entwicklungen der Corona-Pandemie Tribut zollen. Nach Prüfung der Möglichkeit einer Alternative durch den Europäischen Schießsportverband ESC wurde die Europameisterschaft für Luftdruckwaffen nun auf Mai verschoben, wo sie im Rahmen der EM für Kleinkaliber in Osijek (CRO) stattfinden soll (Stand 31.1.21). Die internen Qualifikationsergebnisse bleiben gültig.

Internationale Bewerbe

Alle Ergebnislisten stehen auf der ÖSB-Website www.schuetzenbund.at in der Rubrik „Ergebnisse“ zur Verfügung.

International Online Shooting Championship.

International, 12.–13. Dez. 2020

Eine weitere Auflage des International Online Shooting Championship (IOSC) wurde am 12. und 13. Dezember via Zoom ausgetragen. Sowohl das Luftpistolen- als auch das Luftgewehrfinale waren österreichisch besetzt.

Nach der knapp verpassten Medaille in der September-Auflage des IOSC gelang Sylvia Steiner im internationalen Online-Luftpistolenvergleich am 12. Dezember Silber. Die Salzburger Spitzenathletin kam nach der Zehn-Schuss-Serie des Finales mit 99,0 Ringen – ringgleich mit zwei weiteren Athleten – auf Zwischenrang zwei, fiel in der ersten Zwei-Schuss-Serie auf den dritten Rang zurück, konnte sich in den folgenden Serien mit ausgezeichneten Schüssen wieder vorarbeiten und musste sich am Ende lediglich dem Ägypter Ahmed Esmat geschlagen geben. Steiners Ergebnis: 238,8 Ringe – nur einen Ring hinter Esmat und 3,2 unter ihrem Österreichischen Rekord. Ebenfalls ins Finale der besten acht schaffte es René Wankmüller. Der Steirer erreichte Rang sieben.

Ein verlässlicher Medaillienlieferant im IOSC-Luftgewehrbewerb war bislang Martin Strempl. Auch am 13. Dezember gelang dem Steirer ein Topresultat. Nach den ersten zehn Finalschiessen lag der Olympiaquotenplatzträger hinter dem Inder Yash Vardhan und der Ukrainerin Viktoriya Sukhorukova. Solide weitere Finalschiüsse brachten ihn auf ein Gesamtergebnis von starken 250,7 Ringen. Strempl gewann Silber, wobei ihm auf Gold, erzielt von Vardhan, 1,2 Ringe fehlten. Bronze ging an Oleksandr Halkin (UKR).

Martin Strempl Online-Schütze des Jahres.

Den krönenden Abschluss der International-Online-Shooting-Championship-Saison 2020 bildete die Wahl zum Online-Schützen des Jahres.

Martin Strempl nutzte regelmäßig die Chance dieser vom ehemaligen indischen Sportschützen Shimon Sharif ins Leben gerufenen internationalen Vergleichsmöglichkeit. Insgesamt sechs Bewerbe wurden via Zoom mit Grunddurchgang und Finale in den Disziplinen Luftgewehr und Luftpistole – hier war auch Sylvia Steiner des Öfteren erfolgreich mit von der Partie – durchgeführt.

Olympiaquotenplatzträger Martin Strempl gewann zwei der Onlinebewerbe, erreichte zweimal den zweiten Platz sowie einmal Bronze und war damit erfolgreichster Gewehrschütze der gesamten Saison. Der 36-Jährige verwies den Franzosen Etienne Germond und das indische Talent Yash Vardhan auf die Plätze zwei und drei.

Stärkste Pistolenschützin und damit Online-Schützin des Jahres wurde Yashaswini Singh Deswal (IND).



Österreichische Bundesliga.

Die Hauptrunden.

Text: Mag. Tina Neururer

2020 war alles anders. Trotz widriger Umstände beschloss die Bundesligaleitung, der Bundesliga auch in der Saison 2020/21 eine Chance zu geben. Nach Abschluss der via Fernwettkampf ausgetragenen Hauptrunden stand bereits im Herbst die Tabelle der Bundesliga Luftgewehr & Luftpistole für das Achtelfinale fest. An der Tabellenspitze: der ASKÖ Bad Goisern mit dem Luftgewehr und die SG Hall mit der Luftpistole.



Ungewöhnliche Situationen erfordern ungewöhnliche Maßnahmen, so wurden die Hauptrunden der Österreichischen Bundesliga Luftgewehr aufgrund der aktuellen COVID-Beschränkungen nicht wie gewohnt in Begegnungen ausgetragen. Jede Mannschaft schoss im Heimatverein zwei Ergebnisse, die anschließend zusammengetragen wurden.

Nach Abschluss der zu absolvierenden zwei Hauptrunden findet man an der Spitze der Bundesliga-Tabelle alte Bekannte wieder: Mit gesamt 3153 Ringen und einem Ringschnitt von 1576,5 setzte sich der ASKÖ Bad Goisern (OÖ) mit den SchützInnen Florian Eberberger, Nikolaus Blamauer (398 Ringe in Runde eins), ÖSB-SchützIn Anja Krainz und Christina Hillinger knapp an die Spitze. Dicht auf den Fersen des Vizemeisters 2019 und Dritten des Vorjahres folgen die Bundesliga-Finalisten USG Altsch und SSG Innervillgraten. Die USG Altsch, Ligameister 2019 und Vizemeister 2020, kam mit einem Ringschnitt von 1575,0 Ringen auf Position zwei. Dabei waren u.a. 399 Ringe, das beste Einzelergebnis aller Hauptrunden erzielt von Thomas Mathis, sowie 398 Ringe von Sheileen Waibel für den Erfolg der Vorarlberger mitentscheidend. Auf Tabellenplatz drei liegt nach Abschluss der Hauptrunden der Ligameister 2020: Die Tiroler SSG Innervillgraten erreichte einen Schnitt von 1572,5 Ringen.

Eine kleine Überraschung brachte das Hauptrundenergebnis der Luftpistolen-Bundesliga der Saison 2020/21. Nachdem der Serienligasieger PSV Eisenstadt, in der Regel auch ungeschlagen in den Hauptrundenbegegnungen, erneut als klarer Favorit in die neue Runde gegangen war, überzeugte diesmal die SG Hall: Die Tiroler SchützInnen Sigmar Kahlen, Matthias Schneider, Rudi Sailer und Kathrin Wild – in der Vergangenheit auch teils für den HSV Absam erfolgreich in der Bundesliga aktiv – erreichten in den beiden zu absolvierenden Hauptrundenbewerben einen Schnitt von 1478,0 Ringen.

An Tabellenposition zwei liegt vor dem Achtelfinale der PSV Eisenstadt. Die Burgenländer kamen auf einen Ringschnitt von 1471,0 Ringen und setzten sich damit immer noch deutlich von der weiteren nationalen Konkurrenz ab. ÖSB-Athlet Richard Zechmeister gelang mit 388 Ringen das beste Einzelergebnis aller Hauptrundenbegegnungen dieser Saison. Nicht am Start war der verlässliche Punktelieferant Christian Kirchmayer. Mit einem Ringschnitt von 1455,0 Ringen kam das Tiroler Team des SSV Nußdorf-Debant auf den dritten Rang.

Der Termin der Achtelfinale sowie der Begegnungen der Umarex Austria Jugendbundesliga hängen von den weiteren COVID-Bestimmungen ab. Über die aktuelle Situation informieren Ligaleiter Franz Maurer und die Bundesliga-Seite der neuen ÖSB-Website. Maurer möchte Ende Februar eine Entscheidung treffen, ob eine Verschiebung der Finaltermine möglich ist oder die Saison abgebrochen werden muss.

Ergebnisse: schuetzenbund.at

Österreichische Vereinsliga.

Neue Serie für den Breitensport.

Text: Mag. Tina Neururer

Noch rechtzeitig vor dem Herbst-Lockdown 2020 ist die erste Runde der ersten Auflage der Österreichischen Vereinsliga erfolgreich über die Bühne gegangen. An dem österreichweiten Bewerb nahmen an der Oktoberrunde in den Disziplinen Luftpistole und Luftgewehr insgesamt 113 Mannschaften aus allen Bundesländern teil.

Jeder Verein, der Mitglied eines Landesverbandes und damit auch Mitglied beim ÖSB ist, ist in der Vereinsliga startberechtigt. Über fünf Monate, mit Start im Oktober, soll pro Monat im jeweiligen Verein ein Mannschaftsergebnis geschossen, elektronisch übermittelt und gesammelt verarbeitet werden. Jede Mannschaft besteht aus drei SchützInnen und einer beliebigen Anzahl an ErsatzschützInnen. In allen Klassen wird ein 40-Schuss-Programm absolviert. Die besten vier Mannschaften je Klasse bestreiten am Ende der fünf Runden ein Online-Finale.

Mit 48 Mannschaften startete die Vereinsliga Luftgewehr in den ersten Vergleich. Das stärkste Team dieser Konkurrenz war die Bundesliga-erprobte USG Altsch. Der Vorarlberger Verein stellte mit Sheileen Waibel (418,8 Ringe), Kiano Waibel (414,4), Patrick Diem (410,7) und ErsatzschützIn Marlene Pribitzer, allesamt KaderschützInnen des ÖSB, eine schlagkräftige Truppe und erreichte gesamt 1243,9 Ringe. Mit exakt sechs Ringen weniger (1237,9) reihte sich mit der USG Hard ein zweiter Vorarlberger Verein ganz vorne ein: Thomas Mathis (419,4) und sein Team positionierten



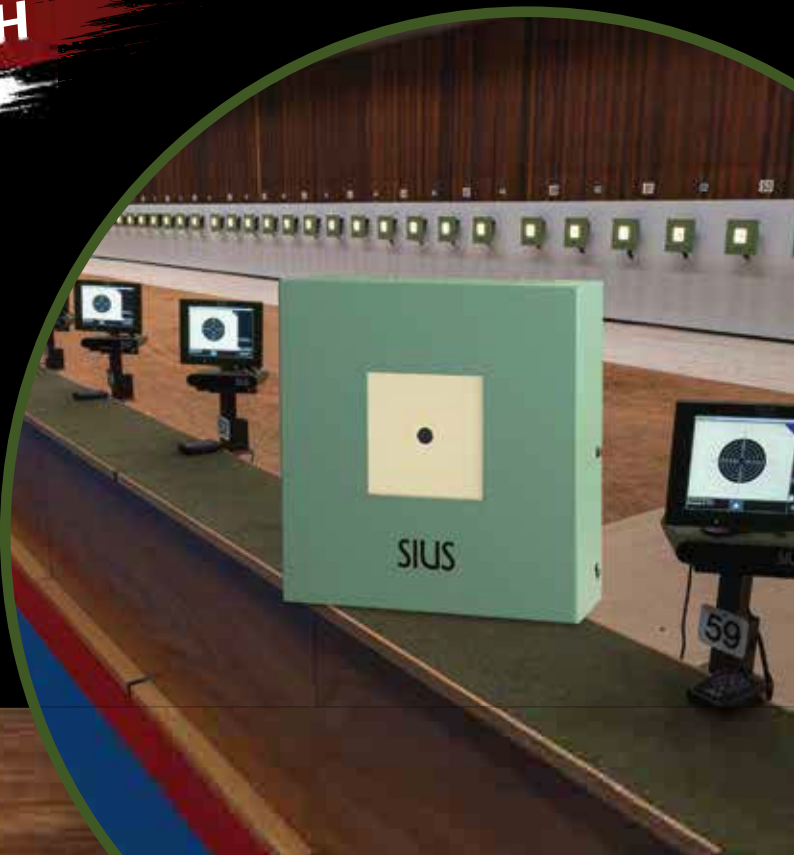
Exklusiver ISSF Result Provider
Weltweit das einzige System mit
ISSF-Zulassung für alle Disziplinen



SWISS PRECISION

AUCH IN
IN ÖSTERREICH
IM TIROL



represented by

SCHÖFBECK
Schießstandtechnik

05372 61428
0660 6142801
www.sius-austria.at



„Die Vereinsliga bietet in diesen ungewissen und von Beschränkungen bestimmten Zeiten eine tolle Möglichkeit, in sportliche Konkurrenz zu treten. Es freut mich sehr, dass bereits zum Start der Liga so viele Vereine mit dabei sind. An den Rückmeldungen ist zu erkennen, mit welchem Enthusiasmus Österreichs SchützInnen diesen Bewerb annehmen. Ohne das Erreichen hoher Limits ist ein nationaler Vergleich in dieser Liga für jeden Verein möglich. Ich hoffe, dass wir die Liga bald wieder fortsetzen können.“

Initiatorin, ÖSB-Sportkoordinatorin Margit Melmer

sich auf Zwischenrang zwei. Auf die dritte Position schoss sich mit der SG Umhausen (gesamt 1236,8 Ringe) ein Tiroler Verein. Auch hier war mit Juniorin Lisa Hafner eine ÖSB-SchützIn am Start. Das beste Einzelergebnis dieser Runde erzielte ÖSB-Olympiahoffnung Martin Strempl vom SV Feistritz (ST) mit starken 423,4 Ringen. Zwischen der zweit- und der sechstplatzierten Mannschaft liegen derzeit nur 2,4 Ringe – eine spannende Fortsetzung der Liga ist damit gewiss.

Ein ebenfalls großes TeilnehmerInnenfeld stellte die Vereinsliga Pistole mit insgesamt 42 Mannschaften. Einen deutlichen Vorsprung in der ersten Zwischenwertung holte der SV Hohenau heraus. Die NiederösterreicherInnen, unter ihnen auch die ÖSB-Kaderschützen Daniel Kral und Thomas Havlicek, erzielten gesamt 1134 Ringe und setzten sich damit um zehn Ringe von der nationalen Konkurrenz ab. In die Wertung kamen die drei besten Ergebnisse des achtköpfigen Teams: Daniel Kral mit 388 Ringen, dem besten Einzelergebnis dieser Runde, Christian Bauch mit 375 und Wolfgang Pohl mit 371 Ringen. Gleichstand auf dem zweiten Zwischenrang erzielten mit je 1124 Ringen die Vorarlberger USG Egg und der Salzburger SC Bischofshofen – hier ist Olympiaquotenplatzgewinnerin Sylvia Steiner mit von der Partie.

In der Jugendklasse der Vereinsliga Luftgewehr (Jugend 2 und JungschützInnen) beteiligten sich 19 Vereine. Den stärksten Nachwuchs lieferte die SG Fügenberg, die mit den SchützInnen Tamara Holas – 409,7 Ringe sind das beste Ergebnis dieser Konkurrenz –, Alexander Greber (405,5) und Lisa Fankhauser (387,6) mit gesamt 1202,8 Ringen nach der Oktober-Runde die Tabelle anführt. Auch im Nachwuchs präsentiert sich die USG Altsch erfolgreich, so kam das junge Team des Vorarlberger Vereins mit 1197,6 Ringen auf den zweiten Zwischenrang. Auf der dritten Position stehen derzeit die NachwuchsschützInnen des Kärntner SV Grafenstein mit 1193,0 Ringen.

Die österreichische Luftpistolen-Jugend (Jugend II, JungschützInnen und JuniorInnen) trat mit vier Mannschaften an: Es führt derzeit der PSV Villach (K) mit den Schützinnen Lisa Thamer (357 Ringe), Judith Bearzi (347) und Rebecca Bearzi (335) mit gesamt 1039 Ringen vor dem SV Judenburg (ST) mit 1036 und dem HSSV Graz (ST) mit 1008 Ringen. Das beste Ergebnis erzielte Lukas Bachmann vom SV Judenburg mit 364 Ringen.

Wann es mit der Vereinsliga weitergehen kann, hängt von den weiteren COVID-19-Verordnungen der Bundesregierung ab. In den Monaten November, Dezember und Januar wurde die Liga aufgrund der Bestimmungen ausgesetzt und eine Verschiebung vorgenommen. Informationen über den aktuellen Stand der Liga sind jeweils der Vereinsliga-Seite der neuen ÖSB-Website zu entnehmen.

Ergebnisse: schuetzenbund.at.

Geschichte

Die Vereinsliga gab es in ähnlicher Form, mit nur einem Durchgang, in Österreich bereits vor über 50 Jahren. So berichtete beispielsweise die Juniausgabe der „Österreichischen Schützenzeitung“ des Jahres 1971 vom Zimmergewehr-Bundesgilden-Fernwettkampf, den in der Schützenklasse die Mannschaften Jochberg (T) vor Egg (V) und Götzis (V) gewannen. Insgesamt 315 Mannschaften nahmen an diesem nationalen Vergleich teil. Auch mit der Luftpistole gab es einen ähnlich frequentierten Bundes-Fernwettkampf, bei dem 1971 die Innsbrucker Hauptschützen Gesellschaft mit Olympiamedailengewinner Rudolf Dollinger die Nase vorn hatte.

Gesetzliche Bestimmungen.

Das Schusswaffen-kennzeichnungsgesetz.

Text: Hofrat i.R. Mag.iur. Josef Mötz

Mit BGBl. I Nr. 117/2020 vom 14. November 2020 wurde das „Bundesgesetz über die Kennzeichnung von Schusswaffen und wesentlichen Bestandteilen von Schusswaffen“ (Schusswaffenkennzeichnungsgesetz – SchKG) verlautbart, das am 1. Jänner 2021 in Kraft getreten ist.

Viel Verunsicherung ist in den letzten Monaten bei den österreichischen Waffenbesitzern über dieses neue Gesetz entstanden und es wurden teilweise Horrorszenerarien in diversen, meist digitalen, Medien darüber entworfen, so z.B. dass sämtliche Sport-, Jagd- und Sammlerwaffen in Privatbesitz nachträglich gekennzeichnet werden müssten. Dies hat vor allem an der Technik- und Kulturgeschichte von Schusswaffen interessierte Sammler alarmiert, da der absolute Originalzustand ohne jegliche neue Markierung, wie etwa ein aktuelles Beschusszeichen, das Nonplusultra für die Bewertung einer Sammlerwaffe ist und jegliche nachträgliche Änderung des Finish oder der auf der Waffe vorhandenen Markierungen den Sammlerwert einer Waffe bedeutend schmälert.

Wie kam es überhaupt zu diesem Gesetz? Durch die vom Rat und Europäischen Parlament beschlossene Richtlinie (EU) 2017/853 zur Änderung der Richtlinie 91/477/EWG über die Kontrolle des Erwerbs und des Besitzes von Waffen (Feuerwaffenrichtlinie) war seine Erlassung in Österreich verpflichtend.

Das Gesetz regelt, dass Schusswaffen im Sinne des § 2 Abs. 1 des Waffengesetzes 1996 (WaffG), BGBl. I Nr. 12/1997 oder wesentliche Bestandteile von Schusswaffen, die im Bundesgebiet in Verkehr gebracht werden, nachdem diese

1. auf dem Gebiet des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) oder in der Schweiz hergestellt,
2. aus dem EWR oder der Schweiz in das Bundesgebiet verbracht oder
3. aus einem Drittstaat in das Bundesgebiet eingeführt wurden, mit einer lesbaren, dauerhaften und eindeutigen Kennzeichnung zu versehen sind. Diese hat die Angaben zu dem Hersteller oder der Marke, dem Herstellungsland oder -ort, der Herstellungsnum-

mer und dem Herstellungsjahr, soweit es nicht bereits Teil der Herstellungsnummer ist, und gegebenenfalls die Typenbezeichnung zu umfassen. Die Details, wie zu markieren ist, wurden in der ebenfalls ab 1. Jänner 2021 in Kraft getretenen Schusswaffenkennzeichnungsverordnung geregelt (BGBl II, Nr. 480/2020).

Ermächtigt zur Kennzeichnung sind lediglich Inhaber einer Gewerbeberechtigung für die Erzeugung, Bearbeitung und Instandsetzung oder zum Handel von nichtmilitärischen und militärischen Schusswaffen und Munition, also Büchsenmacher und Waffenhändler. Wie aus den drei o.a. Tatbeständen zu entnehmen ist, richtet sich die Pflicht zur Kennzeichnung hauptsächlich an Erzeuger (Industrie und Büchsenmacher), Händler und Importeure (meist Großhändler) von Schusswaffen.

Fortsetzung nächste Seite ›

STECKBRIEF:

Name: Hofrat i.R. Mag.iur. Josef Mötz

Jahrgang: 1953

Beruf/ Artillerieoffizier, dann Jurist

Tätigkeiten: im Bundesministerium für Landesverteidigung, seit 2013 im Ruhestand. Fachautor für Waffen- und Munitionskunde sowie Waffenrecht

Publikationen: zwei Bände Österreichische Militärpatronen (1996 und 2001), drei Bände Österreichische Pistolen (2007, 2013 und 2015), seit 1979 Autor für das Deutsche Waffenjournal, zahlreiche andere Publikationen in Zeitschriften und diverse Fachvorträge, u.a. an der Waffentechnik-HTL Ferlach

Webseite: www.waffenbuecher.com

Sportl. seit 1972 Mitglied in Schießsektionen der

Laufbahn: Heeressportvereine Wien und Wr. Neustadt



Spitzensport & Ausbildung.

Pribitzer und Pickl schließen Bachelor- studium ab.

Im Ergebnis wird eine Kennzeichnungspflicht für private Endverbraucher für Schusswaffen oder wesentliche Bestandteile in der Regel nur dann entstehen, wenn diese nach Inkrafttreten des SchKG aus einem Drittstaat in das Bundesgebiet eingeführt werden, da bei einer Verbringung aus dem Europäischen Wirtschaftsraum oder aus der Schweiz davon auszugehen ist, dass sie dort unter Einhaltung der einschlägigen Vorschriften bereits gekennzeichnet wurden. Denkbar wäre also z.B. ein Eigenimport einer Schusswaffe aus den USA, die dann in Österreich gekennzeichnet werden müsste. Bei Neuwaffen, die heute am Markt angeboten werden, sind aber die Kennzeichnungsaufgaben selbst bei in Drittstaaten hergestellten Waffen meist bereits erfüllt.

Abgesehen davon normiert das neue Gesetz folgende für private Waffenbesitzer relevante Ausnahmen. Es gilt u.a. nämlich nicht für

- Schusswaffen oder wesentliche Bestandteile von Schusswaffen, die vor dem 1. Jänner 1900 hergestellt wurden,
- Schusswaffen oder wesentliche Bestandteile von Schusswaffen von besonderer historischer Bedeutung,
- Schusswaffen im Sinne des § 45 Waffengesetz (minderwirksame Waffen wie z.B. 4 mm Zimmerstutzen Luftdruck- bzw. CO₂-Waffen bis 5,9 mm) sowie großkalibrige (ab 6 mm) Luftdruck- bzw. CO₂-Waffen.

Den Erläuterungen zur Regierungsvorlage dieses neuen Gesetzes ist übrigens zu entnehmen, dass unter „Inverkehrbringen“ im Sinne dieses Bundesgesetzes die erstmalige entgeltliche oder unentgeltliche Überlassung der Schusswaffe oder des wesentlichen Bestandteils einer Schusswaffe an einen Endverbraucher zu verstehen ist. Somit sind also sowohl gewerbliche als auch Privatverkäufe von Gebrauchtwaffen nicht betroffen, da diese ja schon „in Verkehr“ sind.

Zusammenfassend kann also gesagt werden, dass der Bestand an Schusswaffen in Privatbesitz vom neuen Gesetz nicht betroffen ist.

Dass eine universitäre Ausbildung neben dem Spitzensport gelingen kann, zeigten kürzlich die ÖSB-KaderathletInnen Marlene Pribitzer und Bernhard Pickl, die ihr Bachelorstudium im Herbst 2020 mit der Abgabe ihrer Bachelorarbeiten erfolgreich abschlossen. In ihren Arbeiten befassten sie sich in unterschiedlichen Gebieten mit „ihrer“ Thematik, dem Sportschießen: Pribitzer untersuchte die Doppelrolle von Eltern, die auch als TrainerInnen ihre Kinder betreuen. Pickl analysierte am Beispiel Sportschießen die Effektivität und Effizienz von „Jugend zum Sport“, einer Aktion für Kinder und Jugendliche von 6 bis 14 Jahren, veranstaltet vom Landessportbüro des Landes Salzburg, die das Ziel verfolgt, Kindern und Jugendlichen den Weg in den Verein zu erleichtern. Begleitet wurden Pickl und Pribitzer von Mag. Dr. Gerhard Köstner, Berufsoffizier und Sportfachoffizier Schießen im ÖBH, der auch anderen SchützInnen diesen Ausbildungsweg ans Herz legt.



Erfolgreicher Studienabschluss.

Gratulation und Fotos von Mag. Dr. Gerhard Köstner MA MSD

Es macht mir Freude, das Bild zweier erfolgreicher SchützInnen zu betrachten, die Zeit der Betreuung und die Ergebnisse zu reflektieren. Neben den sportlichen Erfolgen konnten Marlene und Bernhard im Herbst 2020 ihr Bachelorstudium Sport und Eventmanagement an der Privatuniversität Schloss Seeburg erfolgreich abschließen. Gerade SportlerInnen profitieren an dieser Universität von den Flexibilitätsvorteilen eines onlinebasierenden Fernstudiums und den Vertiefungsmöglichkeiten eines klassischen Präsenzstudiums.

Zurück zum Anfang. Als Sportfachoffizier hatte ich bei meinen Einsätzen als Missionschef/Mannschaftsführer bei Militärweltspielen und Weltmeisterschaften immer wieder die Gelegenheit, mit den SportlerInnen über ihre Ausbildung, ihr Studium zu sprechen. Zuletzt 2019 bei den Militärweltspielen in Wuhan (CHN). Das Bachelorstudium von Marlene und Bernhard ging ins Finale.



Die Abschlussarbeit eines Studiums ist mit einem Trainingsplan vergleichbar. Zu Beginn gilt es, ein Ziel zu definieren. In diesem Fall, ein interessantes Thema zu finden. Mehrere Ideen auf ihre Machbarkeit, den Umfang usw. zu analysieren. Die Diskussion mit den beiden hat Freude, die gewählten Themen aus dem Schießsport haben mich neugierig gemacht.

Marlenes Ziel war es, „die duale Rolle von Eltern als TrainerInnen im Spitzensport am Beispiel Sportschießen“ unter die Lupe zu

nehmen. Bernhard, als Heeresleistungssportler in Rif stationiert, wählte die Aktion „Jugend zum Sport“ – eine Effektivitäts- und Effizienzanalyse am Beispiel Sportschießen“.

Die Betreuung der Bachelorarbeit musste von beiden an der Universität beantragt und genehmigt werden. Wie bei sportlichen Trainingsplänen werden ein Zeitplan erstellt und die Periodisierung vorgenommen – von der Grundlagenarbeit, der Literaturanalyse und der Analyse des Basismaterials bis zur Beantwortung der Forschungsfragen. Die „Formkurve“ wurde regelmäßig überprüft, kritische Fragen gestellt und Feedback gegeben. Nach Feinjustierungen folgte im Herbst der Saisonhöhepunkt, die Abgabe der Arbeiten.

Die beiden Arbeiten können aus meiner Sicht „Initialzündungen“ sein. Wie kann eine Aktion „Jugend zum Sport“ für den Bereich Sportschießen besser auf die Bedürfnisse und Erwartungen der Jugend abgestimmt werden? So, dass die Jugend zumindest den Weg in die Vereine leichter finden kann, gut abgeholt wird. Die Doppelrolle Eltern/TrainerIn ist ja nicht nur im Spitzensport zu finden. Gerade in Vereinen nehmen Eltern oftmals diese Rolle ein. Welche Inhalte können in die Aus- oder Fort- und Weiterbildung der ÜbungsleiterInnen, Lehrwarte und TrainerInnen einfließen? In einer Form, die einen „niederschweligen“ Zugang bietet. Konkrete Bearbeitungen dieser Bereiche wären Themen für weitere Bachelor-/Masterarbeiten.

Marlene und Bernhard, nochmals herzlichen Glückwunsch zu eurer Leistung! Ich hoffe, ihr habt neben euren sportlichen Zielen auch bereits Ideen für den nächsten Schritt für die Karriere danach.

Die duale Rolle von Eltern als TrainerInnen im Spitzensport am Beispiel Sportschießen.

Zusammenfassung der Bachelorarbeit von Marlene Pribitzer

Sportschießen ist eine von wenigen Sportarten, die generationenübergreifend ausgeübt werden kann. So kommt es, dass Eltern immer wieder eine Art TrainerInnenrolle einnehmen, wodurch es zur dualen Rollensituation für TrainerIn (Eltern) bzw. AthletIn (Kind) kommt.

Die Möglichkeiten einer solchen Zusammenarbeit stehen im engen Zusammenhang mit den Unterstützungsleistungen der Eltern. Durch die gemeinsame Zeit beim Sport wird vermehrtes Vertrauen, Mitgefühl und Verständnis aufgebaut, wodurch die zwischenmenschliche Beziehung gestärkt wird und eine besondere Kommunikationskultur entsteht. Die Personalunion macht es möglich, dass mit dem Elternteil auch in schwierigen Wettkampfsituationen eine enge Bezugsperson zur Seite steht. Außerdem ist die ständige Verfügbarkeit, die direkte und indirekte Wissensvermittlung sowie der Zugang zu gutem Material als Vorteil anzusehen.

Demgegenüber können aber auch Herausforderungen, die vor allem auf die Rollenvermischung zurückzuführen sind, genannt werden. Dazu zählt die Versportlichung des Familienlebens, die den AthletInnen das Gefühl der ständigen Kontrolle vermitteln kann. Des Weiteren erschweren die Emotionalität, die Abhängigkeit vom Elternteil als TrainerIn im Sport sowie außenstehende TrainerInnen die Zusammenarbeit. Auf sportlicher Ebene ist vor allem das Umfeld für das erhöhte Druckempfinden wegen möglicher Bevorzugung verantwortlich. Dadurch werden TrainerInnenkinder mit einem strengeren Umgangston und weniger Trainingszeit konfrontiert.

Mit dem Karriereverlauf geht eine Veränderung der TrainerIn(Eltern)-AthletIn(Kind)-Zusammenarbeit einher. Dabei kann es besonders in der Pubertät und bei Karriereübergängen zu größeren zwischenmenschlichen Schwierigkeiten kommen. Weiters führt die zunehmende Selbstständigkeit der jungen AthletInnen dazu, dass Trainereltern „nur mehr“ punktuell unterstützen und sich vermehrt zu sportfachlichen BeraterInnen entwickeln.

„Jugend zum Sport“ – Eine Effektivitäts- und Effizienzanalyse am Beispiel Sportschießen.

Zusammenfassung der Bachelorarbeit von Bernhard Pickl

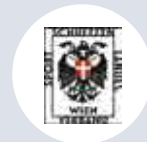
Zusammenfassend kann gesagt werden, dass sich die Aktion „Jugend zum Sport“ in den letzten Jahren in Hinblick auf die TeilnehmerInnenzahlen positiv weiterentwickelt hat. Auch die Wahl der Sportarten wird ständig evaluiert und bei Bedarf angepasst.

Der Erfolg der Jugendsportveranstaltung darf jedoch nicht an der Zahl der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen gemessen werden, sondern am prozentualen Anteil derer, die tatsächlich im Anschluss in Sportvereinen Sport treiben. In Anbetracht dessen hat die Analyse der Aktion „Jugend zum Sport“ allgemein, aber insbesondere am Beispiel Sportschießen, gezeigt, dass die Sportveranstaltung derzeit nicht effektiv genutzt wird und ein zu geringer Output in Bezug auf eine Steigerung der Mitgliederzahlen im Salzburger Sportschützenverband SSSV entsteht. Durch die fehlende Evaluierung der eingesetzten Maßnahmen nach der Sportveranstaltung können jedoch keine validen Aussagen getroffen werden, wie viele Kinder bzw. Jugendliche tatsächlich durch die Aktion „Jugend zum Sport“ in Schützenvereine kommen. Laut MitarbeiterInnen im SSSV kommt es nach Schätzungen in etwa auf maximal zwei Kinder bzw. Jugendliche pro Jahr, die in Schützenvereinen Mitglied werden. Der Einsatz, der für die Aktion „Jugend zum Sport“ durch den SSSV getätigt wird, nämlich das tägliche Bereitstellen von mindestens sieben Hilfskräften (TrainerInnen, ÜbungsleiterInnen, freiwillige HelferInnen) über zwei Wochen, steht dabei in keinem Verhältnis zum letztendlichen Output.

Die Themenbereiche, die in der Theorie in dieser Arbeit bearbeitet wurden, haben dabei einen direkten Zusammenhang mit der Steigerung der Effektivität und Effizienz einer solchen Sportveranstaltung. Die in Kapitel 11 präsentierten Empfehlungen können bei der Umsetzung dabei helfen, die Mitgliederzahlen in Schützenvereinen zu erhöhen. Diese Empfehlungen basieren zumeist auf einer Umstrukturierung gewisser Vorgehensweisen und beinhalten einen verhältnismäßig minimalen finanziellen Aufwand. Ein wichtiger Punkt in der Entwicklung der Aktion „Jugend zum Sport“ ist die Nachbereitung. Darin muss, um den Erfolg der Sportveranstaltung zu veranschaulichen, eine Evaluierung sowohl anhand des Beispiels Sportschießen als auch anhand der anderen Sportarten stattfinden. Nur so kann auf lange Sicht gesehen eine Entwicklungstendenz erkennbar gemacht werden.

Abschließend wurde ein Ausblick präsentiert, der anhand von aktueller Theorie zukünftige Verbesserungen rund um die Kinder- und Jugendsportaktion beinhaltet. Hier werden z.B. neue Eventformate präsentiert, die auf aktuellen Trends aus der Eventbranche basieren.

österreich



Wien. Wiener SportschützInnen im TV.

Autor: Daniel Heidegger, Foto: Igor Fedorenko

In der Fernsehsendung „Jetzt Poschts!“ auf Krone TV durfte der Wiener Schützenverein das Sportschützenwesen näher vorstellen. Von den SchützInnen wurden die Disziplinen Luftgewehr, Luftpistole und Matcharmbrust als die drei gängigsten Disziplinen auf die 10m-Distanz präsentiert. Herausgearbeitet wurden unter anderem die Unterschiede in den Anschlägen und die Bedeutung der Wasserwaage beim Armbrustschießen. Teil der Sendung ist es auch immer, dass die Moderatorin die Tätigkeiten selbst probiert. Bei den ersten Gehversuchen wurde schnell ersichtlich, dass für unseren Sport weitaus mehr notwendig ist, als nur den Abzug betätigen zu können.



Der Beitrag ist in der TV-Thek von Krone TV unter www.krone.at/2293512 zu finden und wurde am 8.12.2020 ausgestrahlt.

Krone TV beim Wiener Schützenverein.



Burgenland. Nachruf auf Franz Lovranich.

Der Burgenländische Sportschützen-Landesverband nimmt von seinem langjährigen Funktionär, Herrn Franz Lovranich, Abschied. Franz Lovranich verstarb völlig unerwartet im 67. Lebensjahr am 18. Dezember 2020. Trotz seiner beruflichen Herausforderung im Pflegedienstabereich war er leidenschaftlicher Funktionär und Sportschütze.

Als langjähriger Funktionär im BSSLV besetzte er die verschiedensten Funktionen, wie Schriftführer, Rechnungsprüfer, 1. Landesschützenmeister und Kassier bis hin zum Landesoberschützenmeister, dessen Amt er von 2006 bis 2009 bekleidete. Ab 2009 war er für den BSSLV ein wertvoller Kassier. Weiters war er Oberschützenmeister der Sektion Schießen des ASKÖ Neudörf.



Autor & Foto: LOSM Herbert Wagner



Oberösterreich. Raser trainiert Landesnachwuchs.

Autor: Nachwuchskoordinator Christian Krainz, Foto: Stefan Raser

Mit Stefan Raser konnte der Oberösterreichische Landesschützenverband einen äußerst erfolgreichen und motivierten Experten für das Training des oberösterreichischen Nachwuchses gewinnen. Raser bringt aus seiner aktiven Zeit sehr viel Erfahrung mit: Der ehemalige ÖSB-Nationalkaderschütze erreichte in den 300m-Bewerben einen Einzel- und mehrere Weltmeistertitel im Team, den Weltrekord im 300m-Liegend und war auch in den olympischen Disziplinen unter den Top-Ten der Welt zu finden – u.a. holte er einen Olympiaquotenplatz für Rio 2016 im KK-Liegendbewerb mit Platz vier beim Weltcup in München. Dem 34-Jährigen liegt der Schützennachwuchs schon immer am Herzen, so begann er bereits während seiner Karriere als Sportler mit der Trainertätigkeit. Seit Sommer 2020 trainiert der zweifache Familienvater und Controller nun den Gewehrnachwuchs des Landes (KK) und freut sich darauf, nach Beendigung der Corona-bedingten Einschränkungen auch Indoor (LG) voll mit dem Training der oberösterreichischen Schießsporttalente unter Abstimmung mit den jeweiligen Vereinstrainern beginnen zu können.



In der nächsten Ausgabe.

Was erwartet dich in der kommenden Mai-Ausgabe von IO.9?

- Wieder einmal geht es um die Vorbereitung auf die Olympischen Spiele in Tokio, die nach Verschiebung von 2020 nun für den 23. Juli bis 8. August 2021 vorgesehen sind. Ob die Spiele stattfinden werden können, ist abzuwarten. Klar ist jedoch jetzt schon, dass die Prä-Olympia-Zeit eine ungewöhnliche sein wird, bei der die Bedingungen zur Qualifikation und auch die Möglichkeiten einer professionellen Vorbereitung international sehr unterschiedlich sein werden.
- National: Wir hoffen, über die Fortsetzung der Vereinsliga, das Bundesligafinale in Eisenstadt und die Österreichische Staatsmeisterschaft für Luftdruckwaffen in Kufstein berichten zu können.
- International steht im März der ISSF Weltcup in Neu-Delhi (IND) auf dem Programm.
- Sebastian Rosner berichtet im Interview über seine ersten Monate als Trainer des ÖSB-Pistolenteams.
- Im „Vereinsporträt“ aufs Korn nehmen wir einen der vielen und hervorragend arbeitenden Vereine in Österreich sowie ein weiteres Nachwuchstalente im „Talente-Check“.

Die Situation ist unverändert: Veranstaltungen wurden in der Hoffnung, die Pandemie in der neuen Saison im Griff zu haben, geplant. Bereits zu Beginn des Jahres wurde jedoch klar, dass die Durchführung der Bewerbe vorerst nicht möglich ist. Die Luftdruckwaffen-EM wurde auf den Termin der Kleinkaliber-EM im Mai verschoben. An der Durchführung des ISSF Weltcups im März in Neu-Delhi halten die Organisatoren bislang fest. So heißt es weiterhin, vorbereitet zu sein und flexibel zu bleiben.

Einen Überblick über den jeweils aktuellen Stand der geplanten nationalen und internationalen Events aller Sparten bietet die Rubrik „Termine & Ergebnisse“ der neuen ÖSB-Website www.schuetzenbund.at.

Mein Job.

Mein Beitrag für eine nachhaltige Zukunft.

Mein innovativer Arbeitgeber.

Jetzt bewerben unter ikb.at/karriere

ENERGIE • INTERNET UND IT • WASSER UND ABWASSER • ABFALL • BÄDER

iKB Eins für alle.



Mitglieder des ÖSB.

Der ÖSB und seine Landesverbände.

kontakt

Österreichischer Schützenbund

Stadionstr. 1b, 6020 Innsbruck, +43 (0) 512 - 39 22 20,
office@schuetzenbund.at, www.schuetzenbund.at

Burgenländischer Sportschützen-Landesverband

FS II Block I Nr. 4, 7061 Trausdorf, +43 (0) 664 - 242 67 97,
herbert.wagner@bsslv.at, www.bsslv.at

Kärntner Landesschützenverband

Wunderstätten 30, 9473 Lavamünd, +43 (0) 664 - 804 99 30 04,
deiserkl@gmx.at, www.klsv.at

Landesschützenverband Niederösterreich

Bergstraße 5, 3385 Prinzensdorf, +43 (0) 664 - 503 68 66,
losm@lsvnoe.at, www.lsvnoe.at

Oberösterreichischer Landesschützenverband

Turnwiesen 4, 4490 Markt St. Florian, +43 (0) 664 - 222 96 92,
m.einramhof@schuetzenbund.at, www.ooe.zielsport.at

Salzburger Sportschützenverband

Markt 12, 5441 Abtenau, +43 (0) 650 - 204 06 03,
johann.windhofer@sbg.at, www.sssv.at

Steiermärkischer Landesschützenbund

Radegunder Straße 8, 8045 Graz, +43 (0) 676 - 516 85 59,
post@st-lsb.at, www.st-lsb.at

Tiroler Landesschützenbund

Brixner Straße 2/1. Stock, 6020 Innsbruck,
+43 (0) 512 - 58 81 90, tlb@aon.at, www.tlsb.at

Vorarlberger Schützenbund

Olympiazentrum Vorarlberg, Höchster Str. 82, 6850 Dornbirn,
+43 (0) 664 - 200 59 97, losm@vlbg-sb.at, www.vlbg-sb.at

Sportschützen-Landesverband Wien

Korneuburgerstr. 13-15/H3, 2103 Langenzersdorf, +43 (0) 664 - 8546961,
office@sslw-wien.at, www.sslw-wien.at

Den Link zu deinem Landesverband findest du auf der ÖSB-Website www.schuetzenbund.at unter „ÖSB“ und „Unsere Mitglieder“.



abo

Sichere dir dein Jahresabo von 10,9!

Sichere dir dein Jahresabonnement zum Preis von 10,90 Euro für vier Ausgaben. Du hast folgende Möglichkeiten zur Anmeldung:

- auf der 10,9 Website www.zehnkommeneun.at
- fülle den Coupon unten aus und sende ihn an:
Österreichischer Schützenbund, Redaktion 10,9
Stadionstraße 1b, 6020 Innsbruck
- per Telefon: +43 (0) 512 39 22 20
- per Fax: +43 (0) 512 39 22 20-20
- per E-Mail: magazin@zehnkommeneun.at

„10,9 – Das Magazin für den Österreichischen Schießsport“ ist das offizielle Organ des Österreichischen Schützenbundes. Ziel dieses Mediums ist es, nicht nur die hervorragenden Erfolge der österreichischen Athletinnen und Athleten herauszustreichen, sondern auch das, was dahinter steckt – nämlich die gesamte Welt des Sportschießens mit all ihren Facetten –, näher zu beleuchten. Die Faszination des Sportschießens soll mit der Schießsportgemeinde geteilt und darüber hinaus einem breiteren Publikum vorgestellt werden. Die Erlöse aus diesem Magazin kommen der Nachwuchsförderung im österreichischen Schießsport zugute. **10,9 erscheint viermal jährlich.**

Zur Erfüllung des Abonnements (Vertragserfüllung DSGVO Art. 6/1b) müssen seitens des ÖSB Daten erfasst werden. Die Daten werden bis max. zehn Jahre nach Abo-Kündigung gespeichert. Es besteht jederzeit das Recht auf Auskunft über die Daten, Berichtigung, Löschung und Einschränkung der Verarbeitung der Daten sowie ein Widerspruchsrecht gegen die Verarbeitung der Daten und das Recht auf Datenübertragbarkeit. Es besteht das Recht auf Beschwerde bei der Aufsichtsbehörde. Die Bereitstellung der Daten ist für die Erfüllung der Dienstleistung (Versand des Abonnements) erforderlich. Insbesondere ist eine Weitergabe der für den Versand von 10,9 relevanten Daten an ein vom ÖSB beauftragtes Druck- bzw. Versandunternehmen erforderlich. Es besteht keine Absicht, die Daten für automatisierte Entscheidungsfindung einschließlich Profiling zu verarbeiten.

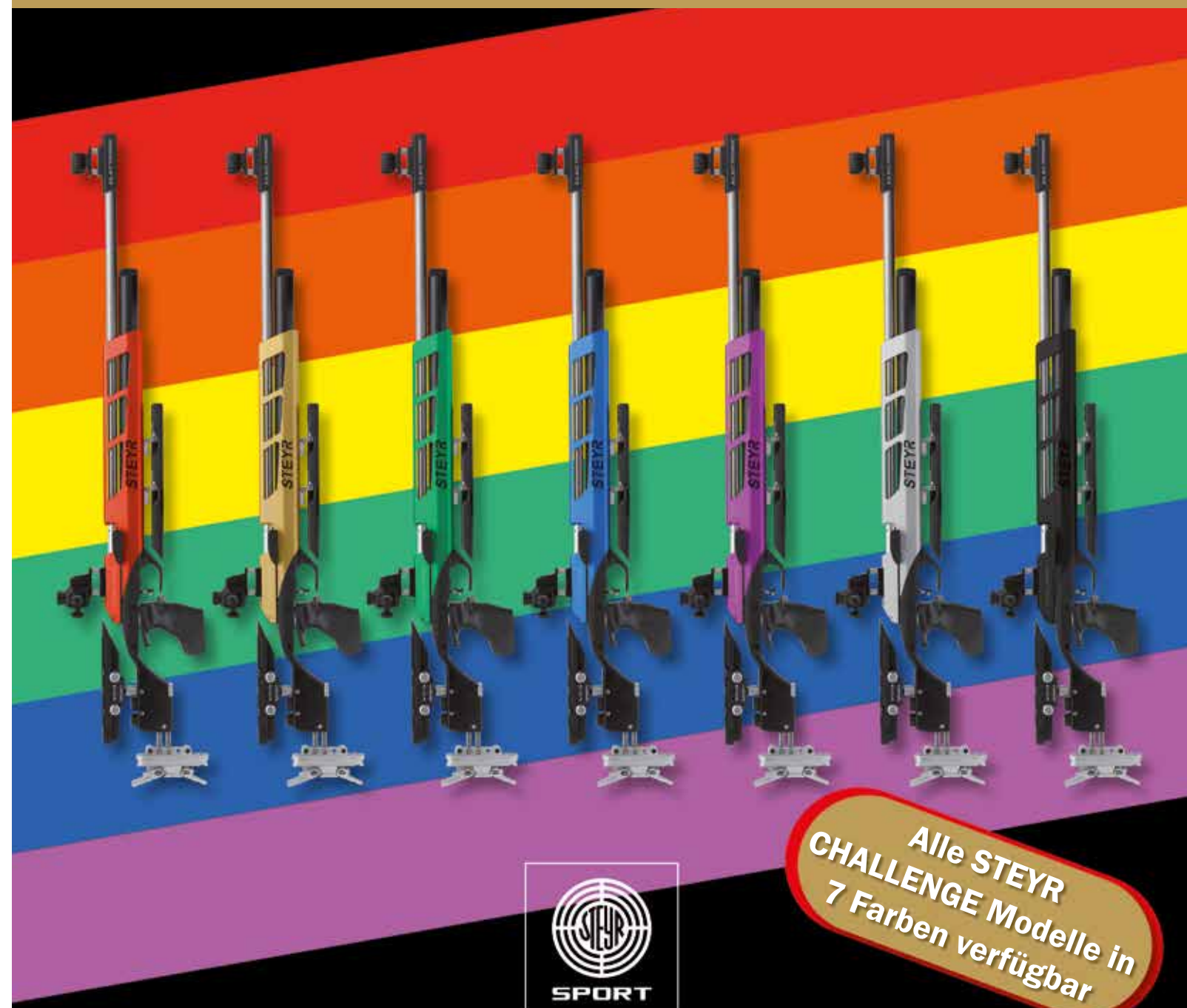
Hiermit bestelle ich das Jahresabonnement von 10,9.

Name:	
Straße, Hausnummer:	
PLZ, Ort:	Land:
E-Mail:	Telefon:

Das Jahresabonnement verlängert sich jeweils automatisch um ein weiteres Jahr. Kündigungen des Jahresabonnements müssen bis spätestens acht Wochen vor Ende des Bezugsjahres schriftlich mit Angabe des vollständigen Namens und der Abonummer der Redaktion von 10,9 bekannt gegeben werden.

Datum:	Unterschrift:
--------	---------------

STEYR CHALLENGE



Alle STEYR
CHALLENGE Modelle in
7 Farben verfügbar

STEYR SPORT GmbH, Olympiastraße 1, A-4432 Ernsthofen
T: +43/7435/20259-0, F: -99, E: office@steyr-sport.com, I: www.steyr-sport.com



MEYTON
ELECTRONIC TARGETS



Sylvia Steiner,
Weltcupsiegerin 2017 mit MEYTON

PRÄZISE. FLEXIBEL. EINZIGARTIG.
SEIT ÜBER 25 JAHREN!

MEYTON ANLAGEN STEHEN FÜR HOCHWERTIGE,
IN DER INDUSTRIE UND IM PROFISPORT **BEWÄHRTE**,
100% BERÜHRUNGSLOSE INFRAROT-MESSTECHNIK.
UNSCHLAGBAR IN ALLEN DISZIPLINEN VON 10M BIS 100M.



Meyton ist verlässlicher Ausrüster
und langjähriger Partner 15 weiterer
deutscher Schützenverbände!

MADE IN GERMANY